Nr. 39. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 24. Januar 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 23. Januar 1892.

Deutscher Reichstag.

155. Sitzung vom 23. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ist der Patent- und Musterschutzvertrag mit Italien.

Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Berathung des Handels- und Zollvertrages mit der Schweiz.

Abg. Winterer (Els.) behauptet, daß die Vortheile, welche der Vertrag mit der Schweiz biete, für Elsaß-Lothringen sehr gering, die Nachtheile aber geradezu verhängnißvoll seien. Gerade für die elsaß-lothringische Industrie liege die unbedingte Nothwendigkeit eines größeren Schutzes vor. Der mäßige Schutz, der im Jahre 1869 der Industrie gewährt worden sei, werde durch den Vertrag wieder entzogen, worunter namentlich die Spinnerei erheblich leiden werde. Dazu komme, daß die Durchschnittslöhne in der Textilindustrie in Elsaß-Lothringen um 20 Prozent höher seien, als in der Schweiz. Elsaß-Lothringen aber sei einzig und allein auf das Ausland angewiesen. Er gehe nicht zu weit, wenn er behaupte, daß der Vertrag für die Spinnerei Elsaß-Lothringens und Süddeutschlands von den verderblichsten Folgen sein werde. Ein solcher Vertrag solle neue Absatzgebiete schaffen, der Vertrag mit der Schweiz thue das Gegentheil und aus diesen Gründen können seine Freunde und er nicht für den Vertrag stimmen.

Unterstaatssekretär v. Schraut bezeichnet die Befürchtungen des Vorredners als viel zu weit gehend. Die Lage der Textilindustrie in Elsaß-Lothringen sei seit dem Jahre 1871 erheblich gestiegen, wie Redner durch statistische Zahlen über die Zahl der Webestühle und Spindeln näher nachweist. Die Feinspinnerei könne durch den Vertrag keinen Nachtheil haben, weil die Spinnerei in Elsaß-Lothringen von den feinen zu den gröberen Garnen übergegangen sei, die durch den Vertrag nicht betreffen würden.

Abg. Graf Stolberg (kons.) erachtet die prinzipielle Frage der Handelsverträge für entschieden und hält deshalb den Abschluß des Vertrages mit der Schweiz für wünschenswerth. Die Erhöhung der Garnzölle im Jahre 1879 sei nur unter einem gewissen Hochdruck beschlossen. Die Schweiz halte er für wirthschaftlich sehr stark und wenn die Vortheile des Vertrages die Nachtheile desselben aufheben, so habe man allen Grund, dem Vertrage zuzustimmen. Er sei durch die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs v. Marschall vollständig beruhigt; derselbe habe überzeugend nachgewiesen, daß die Regierung zwei Ziele verfolge, einmal der Schutz der nationalen Arbeit und zweitens die Sorge für die Ausfuhr. Bleibe die Regierung auf diesem Wege, so habe es für die Zukunft keine Sorge und stimme um so beruhigter dem Vertrage zu. (Beifall.)

Abg. Schippel (Sozd.) behauptet, daß die Schweiz, die auf ihre republikanischen Einrichtungen so stolz sein konnte, namentlich durch die deutsche Politik des letzten Jahrzehnts aus ihrer liberalen Stellung allmälig herausgedrängt worden sei. Sie sei schwer geschädigt worden und mußte als Nothwehr ins schutzzöllnerische Lager übergehen. Die Schutzzollbewegung sei eine Volksbewegung geworden und der Generaltarif sei beschlossen worden, um Konzessionen zu erlangen. Wenn Deutschland also bei dem Vertrage schlecht wegkomme, so sei dies lediglich eine Konsequenz seiner eigenen Politik. Er gebe zu, daß agrarische Umwälzungen empfindlicher seien, als industrielle, aber agrarische Zölle würden in erster Reihe von der arbeitenden Bevölkerung getragen, während dies bei den industriellen nicht der Fall sei. Wollte man die agrarischen Zölle von den Arbeitern auf die Unternehmer übertragen durch entsprechende Erhöhung der Löhne ihrer Arbeiter, so würde unsere Industrie auf dem Weltmarkte nicht mehr konkurriren können. Seine Partei werde daher unter allen Umständen auf eine völlige Beseitigung der Getreidezölle hinarbeiten.

Abg. v. Hune (Zentr.): Seine Freunde ständen in ihrer Mehrzahl diesem Vertrage ebenso gegenüber, wie den früheren Verträgen. Die Bedenken gegen die agrarischen Zölle seien bei Gelegenheit der Berathung der früheren Verträge dargelegt und er begrüße es mit besonderer Freude, daß auch Herr von Bennigsen sich für die Stetigkeit dieser Zölle ausgesprochen habe. Eine Verbindung mit den Liberalen in dieser Beziehung werde sehr schwer sein. (Abg. Dr. Meyer: Sieht schlecht aus! Heiterkeit.) Um diese idealen Güter zu vertheidigen, dazu würden sich alle konservativen Elemente, zu denen er die Liberalen und Sozialdemokraten nicht rechne, zusammenschaaren müssen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Petri (nl.) erklärt sich gegen den Vertrag, der namentlich in Elsaß-Lothringen große Industriezweige erheblich schädige, ohne ihnen dafür besondere Vortheile zu gewähren. Bei dem vorliegenden Vertrage kämen auch keine politischen Gesichtspunkte in Betracht, wie bei dem Vertrage mit Oesterreich. Die Baumwollenindustrie Elsaß-Lothringens brauche unbedingt einen Schutz, um sich der Schweiz und England gegenüber behaupten zu können. Gelte es, Sonderinteressen den allgemeinen Interessen unterzuordnen, so würde er möglicherweise für den Vertrag stimmen können, dies sei aber nicht der Fall und müsse er zu seinem Bedauern dagegen stimmen.

Abg. Dr. Bamberger (freis.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen der Abgeordneten von Bennigsen und von Stumm. Die Schweiz sei immer freihändlerisch gewesen und habe sich so lange als möglich gegen den Schutzzoll gewährt. Erst das Beispiel Deutschlands habe die Schweiz dem Schutzzoll zugeführt; wäre Deutschland freihändlerisch geblieben, so wäre es die Schweiz auch. Darin stimme er den Ausführungen Schippels zu. Auf dem gestern von Herrn v. Bennigsen angegebenen Boden könnten sich die Freisinnigen nicht mit ihm zusammenfinden; die Handelsverträge seien ein ganz hübscher Rahmen, aber sie seien noch lange kein Gemälde, und mit dem, was sie bieten, könnten sich die Freisinnigen nun unmöglich für befriedigt erachten. Das hieße das Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht verkaufen. Die Herstellung der Einheit in wirthschaftlichen Fragen müsse das Ziel einer jeden wichtigen Parteientwickelung sein. Die Spaltung der liberalen Parteien sei doch auch nicht durch die Zollpolitikfrage hervorgerufen, sondern weil die Freisinnigen empfunden hätten, daß die von den Nationalliberalen unterstützte Politik des Fürsten Bismarck ihre Spitze gegen den Liberalismus richtete. Die Beziehungen zu den Nationalliberalen seien um so mehr getrübt worden, als man es den Nationalliberalen verdanke, daß man hier und im Landtage fünfjährige Legislaturperioden habe. Wenn Herr v. Bennigsen wünsche, daß der Kampf rein sachlich geführt werden solle, und wenn er glaube, daß dann ein Zusammengehen der liberalen Parteien zur Wahrung der idealen Güter möglich werde, so könnte er namens seiner Partei dieses Versprechen gerne geben. (Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole) befürwortet kurz die Annahme des Vertrages.

Abg. v. Münch (wilddem.) erklärt sich gegen den Vertrag, weil die Gegenkonzessionen der Schweiz zu geringfügig seien und weil durch den Vertrag die Feingarnspinnerei Süddeutschlands erheblich geschädigt werden würde. Politische Gesichtspunkte seien bei Abschluß dieses Vertrages nicht maßgebend. Der Handelsvertrag werde eine vollständige Wendung der ganzen Zollverhältnisse Süddeutschlands zur Folge haben. Deutschland würde einen weit größeren kulturellen Erfolg erzielen, wenn die verbündeten Regierungen sich entschließen würden, an Stelle der indirekten direkte Steuern einzuführen.

Abg. Menzer (kons.): Er stehe diesem Vertrage gegenüber zu seinem Bedauern wieder auf einem völlig ablehnenden Standpunkte. Eine Brutalisirung der Schweiz, wenn der Handelsvertrag abgelehnt würde, sei seiner Ansicht nach vollkommen ausgeschlossen, denn die Schweiz sei in wirthschaftlicher Beziehung nichts weniger als klein. Was der Abg. v. Bennigsen von dem liberalen Bürgerthum gesprochen habe, werde das konservative Bürgerthum nicht veranlassen, die Rolle des Lohgerbers zu spielen, der betrübt seine Fälle fortschwimmen sieht. Der schweizerische Generaltarif sei so plötzlich und in so hohem Grade geändert worden, daß dadurch eine Verschiebung der gesammten Verhältnisse eingetreten sei; an dieser bedeutenden und unverhältnißmäßigen Erhöhung des Tarifs nähmen die Gegner des Vertrages Anstoß.

Abg. Richter (frs.) geht auf die gestrigen Bemerkungen v. Bennigsen's näher ein. Es sei nicht richtig, daß durch den Gegensatz von Freihandel und Schutzzoll der Liberalismus geschwächt werde. Im Gegentheil grade nach dem Zolltarif seien 1881 die Wahlen liberaler ausgefallen, als früher. Die Gegensätze hätten sich erst allmälig erweitert durch Uebertragung auf sozialpolitische und allgemeine Fragen. Insbesondere habe das Heidelberger Programm einen tiefen Grenzgraben zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen gezogen. Seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck, der ein großes Interesse an der Trennung der Liberalen gehabt, sei ein persönliches Moment der Scheidung weggefallen, aber sachlich seien die Gegensätze noch vorhanden. Die Handelsverträge könnten die Freisinnigen als eine Erfüllung des liberalen Programms durchaus nicht anerkennen. Die Frage des Getreidezolles sei eine Lebensfrage und es sei ganz unmöglich, daß die Freisinnigen dieser Frage gegenüber von ihrem Parteiprogramm absehen könnten. Er wolle nicht leugnen, daß es andere Fragen gebe, in welchen die Parteien sich einander nähern könnten; es sei dies hier im Reichstage der Fall, noch mehr aber im Abgeordnetenhause und wenn es daselbst zum lebendigen Bewußtsein komme, daß Freisinnige und Nationalliberale auf einander angewiesen seien in der Bekämpfung des Volksschulgesetzes, so werde die Rede von Bennigsens nicht pro nihilo gehalten sein. Das Bürgerthum habe in Deutschland überhaupt weit weniger als in irgend einem anderen Lande Einfluß auf die Geschicke des Staats und wenn Herr von Bennigsen dazu beitragen wolle, dem liberalen Bürgerthum diesen Einfluß zu verschaffen, so würden die Freisinnigen sehr gern mit ihm gehen. (Beifall.)

Abg. Dr Hartmann (kons.) will auf die Rede des Vorredners nicht eingehen, weil dies eine interne Angelegenheit der liberalen Parteien sei. Die Entscheidung über den Vertrag könne, wie Redner meint, nicht von den Zugeständnissen der Schweiz abhängig gemacht werden, entscheidend seien für ihn nur die Zugeständnisse, die wir machen. Seien diese zu schwer, so machen wir sie nicht und der Vertrag komme nicht zu Stande. Redner entwickelt alsdann, daß die sächsische Maschinenstickerei, die eine Lebensfrage für Sachsen sei, durch den Vertrag geschädigt werde und bittet dies bei zukünftigen Verhandlungen mit der Schweiz zu berücksichtigen. Im Uebrigen erklärt er sich für den Vertrag.

Die erste Berathung wird nunmehr geschlossen. Persönlich bemerkt Abg. v. Bennigsen, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, den Freisinnigen zuzumuthen, sie sollten sich bei den Handelsverträgen und den darin enthaltenen Zollsätzen beruhigen. Er habe nur ausdrücken wollen, daß die wirthschaftliche Annäherung zu unsern Nachbarländern in dem Wunsche einer gewissen Stetigkeit von selbst dazu führen müsse, daß Schutzzöllner, wie Freihändler sich eine gewisse Beschränkung in der Geltendmachung ihrer Bestrebungen auferlegen werden. Er habe auch nicht behaupten wollen, daß die wirthschaftlichen Gegensätze allein die Spaltung der Liberalen und den heftigen gegensätzlichen Kampf herbeigeführt haben. Andere Meinungsverschiedenheiten seien ebenfalls vorhanden gewesen, aber die ganz ungewöhnliche und künstliche Bedeutung, welche die reinen Zollgegensätze im Laufe der Entwicklung gewonnen hätten, habe er für besonders schädlich und verwerflich gehalten. Wenn die Herren Richter und Bamberger ihrerseits ebenfalls anerkannt hätten, daß große Gebiete gemeinsamen Wirkens vorhanden seien, so mögen sie überzeugt sein, daß das Bemühen, künftig sachlich und im versöhnlichen Tone das Gemeinsame hervorzuheben und die Gegensätze auf zollpolitischem auf andern Gebieten zurücktreten zu lassen, von ihm (Redner) und seinen Freunden jeder Zeit unterstützt werden wird.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr.

Tagesordnung: Erste Berathung des Patent- und Musterschutz-Abkommens mit Italien und zweite Berathung des Handelsvertrages mit der Schweiz.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Se. Majestät der Kaiser fuhr gestern sofort nach der Ankunft von Kiel nach dem Reichskanzler-Palais, um den Vortrag des Generals v. Caprivi entgegen zu nehmen. Am heutigen Vormittage wohnte Se. Majestät der Kaiser auf dem Schießplatze bei Cummersdorf Schießversuchen bei.

— Morgen Abend erfolgt die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Würtemberg. Die Wohnung für die allerhöchsten Herrschaften ist in dem alten Schloßtheile bereitet, der nach der Spree geht, von der neuen Gallerie bis zum sog. grünen Hut reicht und die sog. Kleistische Wohnung und die braunschweigschen Kammern in sich faßt. Die gestern gemeldeten Kommandirungen zum König von Würtemberg betreffen lauter frühere Husarenoffiziere. Am Tage der Ankunft findet um 9 Uhr Familientafel statt, am Montag werden die würtembergischen Herrschaften ein Dejeuner bei ihrem Gesandten von Moser in der Voßstraße annehmen. Um 7 Uhr ist Galatafel im Weißen Saale. Dienstag ist Frühstück bei Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich, dann Fahrt nach Potsdam, wo Ihre Maj. der Kaiser und der König in der Speiseanstalt des Offizierkorps der Lützowhusaren das Mittagsmahl einnehmen werden. Abends musikalische Soiree bei Ihrer Maj. der Kaiserin in den Gemächern im Schlosse von Berlin. Dann nehmen die würtembergischen Majestäten am Mittwoch an der Geburtstagfeier Sr. Maj. des Kaisers Theil und treten am Donnerstag die Rückreise nach Stuttgart an.

** Als der Abg. Frhr. von Stumm in der Reichstagssitzung vom Freitag die Behauptung aufstellte, daß in dem letzten Jahrzehnt die Löhne der Arbeiter sich gehoben hätten, ertönte bei den Sozialdemokraten Widerspruch. Die Motive, durch welche sich die Herren von der sozialdemokratischen Partei bei einem solchen Verhalten leiten lassen, liegen auf der Hand. Sie müssen die Unzufriedenheit in der Arbeiterschaft erhalten und können das natürlich nicht, wenn den Arbeitern wirklich die Einsicht kommt, daß mit dem Steigen der allgemeinen Wohlhabenheit auch ihre Lohnverhältnisse aufgebessert werden. So klar also die Motive für diesen Widerspruch der Sozialdemokraten sind, so unberechtigt ist der letztere. Wir wollen von den Lohnstatistiken absehen, welche seitens industrieller Privatvereinigungen wie z. B. vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller aufgestellt werden und alljährlich eine Erhöhung der Lohnsätze für die Arbeiter nachweisen. Dieselben sind von Betriebsunternehmerverbänden aufgestellt und deshalb nach sozialdemokratischer Theorie nicht beweiskräftig. Gegen die Objektivität der staatlichen Behörden bei statistischen Aufstellungen hingegen haben die Sozialdemokraten bislang nichts einzuwenden gehabt. Wenn sie sich nun die Berichte der preußischen staatlichen Betriebsverwaltungen der letzten Jahre ansehen, so werden sie finden, daß in jedem derselben eine Besserung der Arbeitslöhne zahlenmäßig festgestellt ist. Und die Besserung bezieht sich nicht blos auf einige Kategorien von Arbeitern, auch nicht blos auf die in staatlichen Betrieben angestellten. Man kann viel gegen die Beweiskraft der Lohnnachweisungen der Berufsgenossenschaften für diese Frage anführen, das aber wird man zugeben können, daß sie einen allgemeinen Gradmesser für die Lohnhöhen in längeren Perioden bilden. Nun sehen wir aber, daß im Jahre 1888 auf jede unfallversicherte Person von den nachgewiesenen Löhnen 612 Mark, im Jahre 1889 621 Mark und im Jahre 1890 646 Mark entfielen. Es zeigt sich also auch hier eine allgemeine Steigerung der Lohnhöhe. So lange wir keine ausgebildete Arbeiterlohnstatistik in Deutschland haben, so lange werden natürlich nicht ganz genaue zahlenmäßige Beweise gegen die von den Sozialdemokraten verfochtene Theorie von der Stagnirung oder gar dem Zurückweichen der Arbeitslöhne beigebracht werden können, wo immer aber Zahlen für die Beurtheilung dieser Frage vorhanden sind, sprechen sie für die eingangs erwähnte Behauptung des Abgeordneten Frhrn. v. Stumm.

— Die Budget-Kommission erledigte heute Vormittag den zweiten Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das laufende Etatsjahr. Die Kommission bewilligte die insgesammt geforderte Summe von 11,529,000 Mark, von denen $8\frac{3}{4}$ Millionen auf die fortdauernden Ausgaben entfallen auf Grund der stattgehabten Vertheuerung der Lebensmittel. Hierbei kam zur Sprache, daß die Versuche mit gemischtem Maisbrod aufgegeben worden seien, weil es noch nicht gelungen sei, Entkeimungs-Maschinen für Mais herzustellen. An einmaligen Ausgaben wurden 143 Millionen für Versuche zur Vervollkommnung des Feld-Eisenbahnwesens bewilligt. Auch die Forderung für die Befestigung Helgolands, welche im Ganzen nahezu 9 Millionen erfordern dürfte, wurde für dieses Jahr mit $1\frac{1}{3}$ Million bewilligt. Die Begründungen der beiden letzten Forderungen waren vertraulicher Natur.

** Es wird bestritten, daß seitens der deutschen Reichsregierung irgend ein Schritt in Sachen der sogenannten ungarischen Refatien unternommen worden ist. Bei der lebhaften Zustimmung, welche gerade in Ungarn das neue handelspolitische Abkommen mit Deutschland gefunden hat, zweifelte man hier nicht einen Augenblick, daß, wenn wirklich Refaktien seitens der ungarischen Staatsbahnverwaltung gewährt worden sein sollten, welche mit den §§ 15—18 und den Bestimmungen des Schlußprotokolls des neuen Handelsvertrages im Widerspruch ständen, dieselben sicherlich zum 1. Februar, also am Tage des Inkrafttretens des neuen Vertrages, außer Kraft gesetzt werden würden.

** Bei der Generaldebatte über den preußischen Staatshaushaltsetat für 1892—93 hat bekanntlich der Abg. Rickert das in der Thronrede erwähnte Tertiärbahngesetz berührt und dabei die Erwartung ausgesprochen, daß jedenfalls die Forderungen seitens der Post nicht zu einer materiellen Belastung der betreffenden Bahnunternehmungen führen würden. Diese Annahme dürfte, soweit wir es übersehen können zutreffen. Von Seiten der Reichs-Postverwaltung wird zwar der Wunsch gehegt, auch die kleineren Bahnen in vollem Umfange für den Postverkehr nutzbar zu machen, die Bestimmung aber so zu treffen, daß die Postverwaltung für die von ihr in Anspruch genommene Leistung bezahlt wie jeder regelmäßige Kunde der betreffenden Privatbahn. Es ist demzufolge auch in Bezug auf die Vergütung von Seiten der Postverwaltung sehr viel weiter gegangen, als dies nach den vom Reichskanzler erlassenen Bestimmungen bezüglich der dem allgemeinen Eisenbahnetz angehörenden Sekundärbahnen der Fall ist.

** Für die englische Abtheilung der Ausstellung in Chicago wird eine Musterzusammenstellung aus dem Bereiche der englischen Bergbau-Industrie geplant, welche typische Musterstücke sämmtlicher Erzeugnisse des genannten Industriezweiges, sowie Gestein- und Erzproben enthalten soll, welche die verschiedenen Stadien der berg- und hüttenmännischen Prozesse in möglichst lehrreicher Weise veranschaulichen. Das Royal College of Science in South Kensington wird die wissenschaftliche Anordnung der Sammlung übernehmen. Man reflektirt nicht so sehr auf besonders kostbare und seltene Stücke als vielmehr auf Proben von Erzen in rohem und geläutertem Zustande, von Schlacken, Legirungen u. dgl. m., so daß die Sammlung, wenn lückenlos, einen erschöpfenden Ueberblick über den derzeitigen Stand der metallurgischen Industrie Großbritanniens darbieten würde. Nach Schluß der Ausstellung soll die Sammlung einem amerikanischen Museum als Geschenk überwiesen werden.

Breslau, 23. Januar. In Zabrze ist auf dem Schmiederschacht ein Streik ausgebrochen; Gendarmen mußten einschreiten.

Kassel, 23. Januar. Die Fürsten von Wittgenstein, von Ysenburg-Birstein, von Bentheim-Steinfurt und von Salm hatten im Hotel Schirmer Besprechungen wegen des Aufhörens der Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren.

München, 22. Januar. Die Influenza ist unter dem Zugpersonal der Staatsbahn im Oberbahnamte München so heftig aufgetreten, daß die Bahnzüge nur mit Aufgebot aller verfügbaren Kräfte mit dem nöthigen Personal ausgestattet werden können. Im übrigen sind die Fälle der Mehrheit nach leichter Natur. In Bamberg, Bayreuth und Schweinfurt ist die Krankheit bisher am stärksten aufgetreten. In Bamberg mußte ein eigenes Haus zur Aufnahme der Erkrankten geräumt werden. Die städtischen Behörden haben überall Vorsorge zur aushülfsweisen Einrichtung von Krankenhäusern getroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Januar. Polnische Blätter berichten, daß in den letzten Tagen eine russische Kavalleriebrigade in Brzeska unmittelbar an der galizischen Grenze stationirt worden sei.

An dem gestern erfolgten Begräbniß des Erzherzogs Karl Salvator konnte Erzherzog Franz Ferdinand von Este, welcher an Bronchitis leidet, nicht theilnehmen.

Die Geheimhaltung der Begründung des Antrages Peez bezüglich des einzurichtenden zollpolitischen Schiedsgerichts geschah unter Zustimmung der Regierung, theils behufs Herbeiführung einstimmiger Annahme des Antrages, theils um den Vertretern des Dreibundes völlig freie Hand bei der diplomatischen Behandlung des Antrages zu lassen.

Frankreich.

Paris, 23. Januar. (W. T. B.) Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Verfügung betreffend die Beschränkung des Einfuhrverbots von Hammeln aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die aus diesen Ländern nach Paris zur Versendung kommenden Hammel sollen nur gegen thierärztliches Attest zugelassen werden, dessen Unterschrift von den Behörden des Ursprungsortes bescheinigt sein muß. Die Transporte werden in Waggons, welche von der Grenzzoll-Behörde plombirt sind, nach dem Sanatorium von Lavilette geleitet werden. Die Einfuhr darf nur über die Grenzzoll-Aemter von Jeumont, Anor, Batilly, Avricourt und Delle stattfinden.

Paris, 23. Januar. (W. T. B.) Der neugeschaffene Posten eines Generalstabs-Chefs der Marine ist dem Kontreadmiral Gervais, unter gleichzeitiger Ernennung zum Vizeadmiral, übertragen worden

Italien.

Rom, 23. Januar. Vergangene Nacht 11 Uhr 27 Minuten fand hier ein starkes zehn Sekunden dauerndes Erdbeben statt. In den hochgelegenen Quartieren sind einige Mauern geborsten, so am Bahnhofe, jedoch ist kein weiterer Schaden entstanden. In der Stadt herrschte große Furcht. Im Opern-Theater „Tor Argentina" trat einen Augenblick lang eine ernste Panik ein. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig, indessen bald beruhigt Die Königin, die anwesend war, blieb bis zum Ende der Vorstellung. Die größte Panik herrschte in den Volksquartieren jenseits der Tiber.

Rom, 23. Januar. (W. T. B.) Das Zentralbureau für Meteorologie berichtet: Nach einem Telegramm des Observatoriums auf dem Rocca di Papa fand in der vergangenen Nacht 11 Uhr 24 Minuten ein heftiges 7 Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Norden nach Süden statt, durch welches die Bevölkerung sehr erschreckt wurde. Viele Mauern erhielten Risse, sämmtliche Gebäude geriethen in eine schwankende Bewegung.

Rom, 23. Januar. (W. T. B.) Die Verlängerung des italienisch-spanischen Handelsvertrags ist heute unterzeichnet worden.

Wie aus Civita Lavinia gemeldet wird, wurde auch dort gestern Abend $11\frac{1}{2}$ Uhr ein starker Erdstoß verspürt, durch welchen bedeutender Schaden an Gebäuden angerichtet wurde, zwei Personen wurden verwundet.

Spanien und Portugal.

Aus Spanien kommen fortgesetzt Nachrichten von neuen Aufständen der Landbevölkerung und in Folge dessen getroffener militärischer Vorsichtsmaßregeln. So wird der Wiener „N. Fr. Pr." unterm 22. d. Mts. aus Madrid gemeldet, daß die Regierung die Garnisonen in Malaga, Algeciras, Medina-Sidonia, San Lucar (de Barrameda) und Ronda verstärkt habe. Sie entsendete ferner drei Reiterregimenter und Feldartillerie als fliegende Kolonnen. Eine Infanterieabtheilung besetzte die Bergwerke von Huelva, um dort drohende Unruhen der Bergleute im Keime zu ersticken. Berichte aus Olvera, Alhama und Lebrija kündigen zunehmende Gährung der Bevölkerung an. Die Bauern plünderten und brannten die Herrensitze nieder. Man befürchtet Unruhen im Guadalquivirthale. Die Kleinbürger und Arbeiter der Städte Andalusiens sympathisiren offen mit der unzufriedenen Bauernschaft

Großbritannien und Irland.

London, 23. Januar. Mit Ausnahme des Großfürsten Alexis von Rußland, des Prinzen Philipp von Koburg, des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, des Herzogs von Würtemberg und des Kronprinzen von Dänemark, haben alle zu der Beisetzungsfeier des Herzogs von Clarence eingetroffenen fremden Herrschaften London wieder verlassen. Prinz Friedrich Leopold verbleibt als Gast der Königin bis heute noch in Osborne. Von dort begiebt er sich nach London, wo er bis Montag früh im Buckingham-Palast verweilt. Dann tritt er seine Rückreise nach Berlin an. Der Herzog von Würtemberg, der gestern abreisen wollte, verweilt hier noch einige Zeit als der Gast des Herzogs von Teck.

Das Parlament tritt am 9. Februar zusammen.

Da sich die Gesundheit Sir Robert Moriers gebessert hat, wird er auf seinem Botschafterposten in Petersburg verbleiben. Lord Vivian ist zum Gesandten in Rom ernannt.

Dem „Bostoner Globe" wird aus Washington gemeldet, daß Präsident Harrison die Mittheilung zugegangen ist, die chilenische Regierung befinde sich in Gefahr, in Folge der Baltimorer Affäre zurücktreten zu müssen.

Rußland.

Petersburg, 22. Januar. Die Idee der Begründung eines Ministeriums für Landwirthschaft in Rußland ist einstweilen wieder definitiv aufgegeben worden. Seit achtzig Jahren wiederholt sich auf diese Weise die alte Geschichte. Die Nothwendigkeit eines solchen Ministeriums für Rußland, dessen Reichthum doch in erster Linie in seinem Ackerbau besteht, wird allgemein anerkannt; aber jedes Mal, so oft die Sache alle Jahrzent einmal zur Sprache kommt und in Erwägung gezogen wird, scheitert der Plan an verschiedenen büreaukratischen Einflüssen und Gegenströmungen. Diesmal will man sich damit behelfen, daß man aus dem unthätigen Ministerium der Reichsdomänen das Departement für Landwirthschaft zu größerer Selbstständigkeit ausscheidet und es einem neu zu ernennenden Gehülfen jenes Ministers unterstellt. Das wird nur eine neue unproduktive Ausgabe sein, da auf diesem Wege die wichtigen Interessen der Landwirthschaft nicht in der Weise gewahrt sein werden, wie es sich gebührte, weil nach wie vor die im Finanzministerium herrschenden Ansichten, durch welche die Industrie über alle Maßen begünstigt wird, maßgebend bleiben werden. Trotz aller bitteren Erfahrungen, welche die gegenwärtige Mißernte gebracht und die ein kolossales Manko in der russischen landwirthschaftlichen Kultur aufgedeckt hat, scheint man sich, so viel auch über die Sache in den letzten Monaten geredet und geschrieben worden ist, doch nicht aufraffen zu können, der wachsenden Verarmung des russischen Volkes, welche den ganzen Nationalwohlstand gefährdet, an der Wurzel des Uebels entgegenzuwirken. Wie soll da im Auslande das Vertrauen zu den wirthschaftlichen Kräften Rußlands sich wieder regen?

Petersburg, 23. Januar. (Hirschs T. B.) Ueber das Befinden der Kaiserin sind die ungünstigsten Berichte im Umlauf. Der nervöse Zustand soll den höchsten Grad erreicht haben. Der Zar muß oft auf dringendes Verlangen der Erkrankten Nachts am Krankenlager erscheinen, um sie zu beruhigen. Die Kaiserin will von einer von den Aerzten angerathenen Luftveränderung nichts wissen.

Reval, 23. Januar. (W. T. B.) In Folge starker Kälte bedeckte sich die Rhede mit einer leichten Eisdecke, welche indeß die Schifffahrt einstweilen nicht behindert.

Amerika.

Rio de Janeiro, 23. Januar. (W. T. B.) Die Kammern nahmen vor ihrer Vertagung einen Antrag an, durch welchen ihrem Vertrauen zum General Peixoto Ausdruck gegeben wird und demselben unbeschränkte Vollmachten ertheilt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Januar. Ein Kapitel aus der städtischen Straßenreinigung. Der Rentier K., Besitzer eines an der Altdammerstraße gelegenen Grundstücks, ist wie alle andern Hausbesitzer Stettins mit zu den Kosten für die am 1. Juli v. J. von der Stadt übernommene Straßenreinigung herangezogen worden, und zwar hatte man bei der ersten Veranlagung die auf das Grundstück fallende zu reinigende Straßenfläche seitens des Magistrates auf nicht weniger als 730 Quadratmeter herausgerechnet und Herrn K. dafür zu einer jährlichen Abgabe von 109 Mark 50 Pfennige herangezogen. Herr Rentier K., der nur mit einer kleineren Front an die Altdammerstraße stößt, erhob Einspruch gegen diese Veranlagung, und so wurde denn die zu reinigende Fläche noch einmal ausgemessen und dieselbe bei dieser zweiten Vermessung auf noch nicht die Hälfte, nämlich auf 356 Quadratmeter ermittelt und dem entsprechend der jährliche Beitrag auf 53 M. 40 Pf. festgesetzt. Herr Rentier K. legte aber auch gegen diese zweite Vermessung bei dem Herrn Regierungspräsidenten Beschwerde ein, dieselbe wurde auch als begründet anerkannt, und die zu reinigende Fläche wurde daher zum dritten Male vermessen, und bei dieser dritten Vermessung auf noch nicht ein Drittel der ersten Vermessung, nämlich auf 231 Quadratmeter festgestellt und demgemäß der jährliche Beitrag zur Straßenreinigung auf 34 Mk. 65 Pfg. ermäßigt.

Es muß auffallen, wie in diesem Falle eine wirklich beitragspflichtige Fläche von 231 Quadratmeter auf nicht weniger als 730 Quadratmeter und selbst nach der Revision auf 356 Quadratmeter seitens des Magistrats festgestellt werden konnte und legt dieser Vorgang wohl **jedem** Hausbesitzer die Verpflichtung auf, selbst zu prüfen, ob nicht auch bei **seinem** Hause der Magistrat sich in ähnlicher Weise — **vermessen** haben könnte.

Aber nicht genug damit. Man sollte nun wenigstens glauben, daß die so gründlich vermessene Strecke vor dem K.'schen Hause in der Altdammerstraße nun auch ebenso gründlich gereinigt werde. Aber nichts weniger als dies. Seit Uebernahme der Straßenreinigung seitens der Stadt, also seit dem ersten Juli 1891 ist es weder Herrn K. noch einem der Einwohner seines Hauses irgend wie möglich gewesen, einen der von der Stadt angestellten Straßenreiniger vor seinem Hause oder überhaupt auf der ganzen Strecke der Altdammerstraße jenseits der Eisenbahnbrücke bei der Arbeit zu sehen, oder irgend welche Spuren einer stattgehabten Reinigung dieses Theiles der Straße zu entdecken. Jedenfalls liegt der Schnee nicht etwa von dem gestrigen Schneefall, sondern von dem **ersten** Schneefall **vor circa zehn Tagen** noch ganz unberührt, nur durch die Wagen, die Schlitten und den natürlichen Streu-Apparat der Pferde verändert. Jedenfalls hat daher in diesen letzten zehn Tagen nicht die mindeste Straßenreinigung auf jenem Theil der Altdammerstraße stattgefunden, und anders dürfte es mithin seit dem 1. Juli 1891 überhaupt noch nicht zugegangen sein.

Unter diesen Umständen entsteht nun allerdings die nicht uninteressante Frage: Ist die Stadt Stettin berechtigt, von Herrn Rentier K. und den übrigen angrenzenden Grundstücken der Altdammerstraße, die theilweise mit mehreren hundert Mark zu den Kosten der Straßenreinigung veranlagt sind, diese Kosten für die Straßenreinigung wirklich einzuziehen und dafür die Straße **nicht** zu reinigen.

Difficile est, satiram non scribere.

— In der Zeit vom 10 bis 16. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 74 Erkrankungs- und 18 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten traten **Masern** auf, woran 37 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 33 Erkrankungen im Kreise Saatzig. Sodann folgt **Diphtherie** mit 32 Erkrankungen (16 Todesfälle), davon 6 Erkrankungen (4 Todesfälle) in Stettin. An **Darm-Typhus** erkrankten 3 Personen und an **Scharlach** und **Kindbettfieber** erkrankte je 1 Person. In den Kreisen Demmin, Pyritz und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 17. bis 23. Januar 3916 Portionen verabreicht.

— Der patriotische Landwehr-Verein begeht die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Mittwoch, den 27. Januar d. J., Abends von 8½ Uhr ab, in dem großen Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderstraße Nr. 19. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet.

— Ueber die Versicherungspflicht 70jähriger Personen bestehen noch vielfache Irrthümer und auch eine Antwort in dem Briefkasten unserer letzten Sonntagsnummer konnte dazu beitragen, diese Irrthümer noch zu befestigen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß die Vollendung des 70. Lebensjahres gänzlich ohne Einfluß auf die Versicherungspflicht ist. Auch diejenigen, welche Altersrente beziehen, bleiben versicherungspflichtig, so lange sie noch im Sinne des § 4 Absatz 2 des Gesetzes erwerbsfähig sind.

— Zu einer großen **Handwerker-Versammlung** ist für Dienstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der „Philharmonie“ eine Einladung ergangen und wird in derselben Herr Generalsekretär Dr. Schulz-Berlin als Referent auftreten. Die Tagesordnung bietet eine Reihe für das Innungswesen wichtige Punkte, so soll über Bildung eines Innungs-Ausschusses der vereinigten Stettiner Innungen berathen werden, ferner die Handwerkerkonferenz und ihre Folgen und schließlich wird der im Februar d. J. nach Berlin zusammengerufene deutsche Handwerkertag besprochen werden.

— Das Spezialitäten-Ensemble der Zentralhallen, über welches wir bereits eingehend berichtet, erfreut sich fortgesetzt des ungetheilten Beifalls des Publikums, besonders gilt dies in hervorragender Weise von den trefflichen Leistungen des Mr. Braselli an der freistehenden Leiter, den Produktionen des Velocipedenkünstlers Mr. Lepoldi und der vorzüglichen Solotänzerin Frl. Adeline Genée. Bemerken wollen wir noch, daß die Räume der Zentralhallen jetzt behaglich durchwärmt sind.

— Bei dem Fleischermeister G. ist vorgestern dadurch ein frecher Betrug verübt worden, daß von einem Käufer eine sogenannte Sterbemedaille des Kaisers Wilhelm I. für ein 20-Markstück verausgabt und vom Verkäufer auch unbeanstandet angenommen wurde. Die Medaille mit dem Brustbild des verewigten Kaisers sieht allerdings einem 20-Markstück ähnlich, so daß bei geringer Aufmerksamkeit der Verkäufer derartige Schwindeleien häufiger vorkommen dürften. Darum **Vorsicht!**

— Wie schon mitgetheilt, ist der zweimal entsprungene Arbeiter Franz **Giese** aus Züllchow am Freitag Abend bereits wieder festgenommen worden und zwar geschah dies in Züllchow seitens des dortigen Gendarms und Polizeibeamten. Giese hatte auf dem Grensing'schen Bauerhofe zu Züllchow Ausbau ein Versteck gefunden, hatte sich dort seiner Handfessel entledigt und seinen Schnurrbart abgeschnitten. Aber schließlich wurde der Ausreißer auf einem Heuboden versteckt aufgestöbert und unter sicherer Bedeckung in das Polizeigewahrsam zu Bredow eingeliefert, von wo gestern die Ueberführung nach der Anstalt in Gollnow erfolgte.

— Wie wir aus bester Quelle vernehmen, hat der Professor der Theologie, D. **Cremer** in Greifswald, den an ihn ergangenen Ruf nach Leipzig abgelehnt.

— Der neue Aviso für größere Kommandoverbände (kaiserliche Yacht) wird voraussichtlich im Mai auf der Vulkan-Werft bei Stettin vom Stapel laufen.

— Mit den nächsten Seesteuermanns- und Seeschiffer-Prüfungen für große Fahrt wird in Stralsund am 21. März, in Grabow a. O. am 28. März und in Danzig am 7. April d. J. begonnen werden.

Vermischte Nachrichten.

— (**Für unsere Frauen!**) Unsere technisch hochentwickelte Zeit läßt es auch nicht an mechanischen Hülfsmitteln zur Erleichterung der weiblichen Handarbeiten fehlen. So erfand „Amerika“ jüngst einen Stopfapparat „Darning Weaver“ D. R.-P. 48,599, mit welchem jedes Schulkind alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Servietten 2c., Strümpfen (in glatten und bunten Dessins) nicht nur schnell, sondern auch wunderschön gleichmäßig „wie angewebt“ ausführen kann. Da dieser Apparat vom „Lette-Verein“ Berlin (die maßgebendste Stelle weiblicher Handarbeiten) als sehr praktisch für jeden Haushalt empfohlen wird und der Preis ein sehr mäßiger, Mark 2,50, postfrei Mark 3,00, wird derselbe wohl bald in jedem besseren Haushalte vorhanden sein. — Bezugsquelle: G. Schubert, General-Vertreter, Berlin, Leipzigerstr. 85.

— (Ein armer Millionär). Ein Kuriosum aus der Praxis des neuen Einkommensteuergesetzes erzählt man sich in Frankfurt a. M. Ein dortiger Bankier besitzt notorisch ein Vermögen von 40 Millionen Mark. Nach dem Einkommensteuergesetz hat er den Durchschnitt des Reinertrages seines Bankgeschäftes, in welchem sein Vermögen thätig ist, aus den beiden Jahren 1890 und 1891 zu deklariren. Im Jahre 1890 hatte er 1,200,000 Mark Reingewinn, 1891 dagegen hatte er mit einem Verlustsaldo von 2 Millionen abgeschnitten. Der Verlust ist wesentlich nur entstanden durch den Kursrückgang der im Besitz des Bankiers gebliebenen Effekten. Hiernach hat der betreffende Bankier im Durchschnitt der maßgebenden beiden Jahre keine Einnahmen gehabt, sondern einen Vermögensverlust von 2,00,000 minus 1,200,000 gleich 800,000, getheilt durch 2, gleich 400,000 Mark. In Folge dessen hat der betreffende Bankier in seiner Steuererklärung angegeben, daß er ein Einkommen nicht bezieht, und bleibt also einkommensteuerfrei. — Nach dem Einkommensteuergesetz kann hiergegen auch nichts eingewendet werden. Privatleute aber, welche nicht Bankiers sind und keine Spekulationsgeschäfte in Effekten betreiben, dürfen bekanntlich den Kursverlust ihres Effektenbesitzers von dem sonstigen Einkommen nicht in Abzug bringen.

— Wie es in Rom zugeht, wenn es brennt, das hat man bei dem Brande des Palazzo Odescalchi vor einigen Jahren zum Erstaunen aller Welt erfahren müssen. Damals herrschte, eine so hochgradige Entrüstung gegen die gänzlich verlotterte römische Pompierswirthschaft, daß man doch leicht annehmen durfte, die Feuerwehr würde in der Folge reorganisirt und verbessert. Weit gefehlt! Der neuliche Brand im Hause Corrodi, auf der feinen Piazza di Spagna, d. h. im elegantesten Viertel und im Zentrum der Stadt, hat bewiesen, daß die römische Feuerwehr sich glücklich schätzen dürfte, auf der Höhe einer deutschen Dorffeuerwehr zu stehen. Um ³/₄2 Uhr Nachts schlug, wie schon telegraphisch gemeldet, die Flamme aus dem brennenden Hause, und erst eine volle Stunde darauf rückten die ersten Pompiers mit ihrer elenden kleinen Spritze an, die nicht einmal in Aktion treten konnte, weil es an . . . Wasser fehlte. Und dabei waren mehrere Fontainen in nächster Nähe. Auch die städtische Wasserleitung war nicht zu gebrauchen, da man erstens den Hahn nicht fand und zweitens als man ihn endlich entdeckte, ihn nicht öffnen konnte, weil — der Schlüssel fehlte. Erst um ¹/₄4 Uhr fingen die besagten Miniatur-Spritzen an, zu arbeiten; allein ihre dünnen Strählchen erreichten den Feuerheerd nicht. Erst, als alles vorbei war, um 4 Uhr Morgens, kam mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß die städtische Dampffeuerspritze, die denn auch mit großem Aufwand von Streichhölzchen, Spähnen und Ruß an Ort und Stelle geheizt wurde — zum interessanten Schauspiel für die hohen Behörden und die Herren Pompiers (die, notabene, in der üblichen Tuchmütze ihres sauren Amtes walteten, während sie sonst bei dem städtischen Fest mit thurmhohem Messinghelm, wie antike Helden, und mit Reitersäbeln ausrücken.) Die Feuerwehr blamirte sich denn auch unter dem fortwährenden Pfeifen und Zischen des Publikums, wie sich noch nie eine Feuerwehr blamirt hat. Den armen Insassen des Palastes — der Fürstin Raduska, dem Schweizer Maler Corrodi und dem englischen Kapitän Moore — verbrannte indeß alle zum Theil überaus kostbare Habe, und die guten Römer sind um eine Erfahrung reicher geworden. Nämlich um diese, daß eine Verwaltung — und noch dazu eine hauptstädtische — die an Steuerchikaniren und kleinlichem Diskalismus einzig in der Welt dasteht, und nicht einmal im Stande ist, den Bürgern Leben und Eigenthum zu garantiren! Eine Blamage, die das pumpfrohe Munizipio von Rom nicht so leicht von sich wird abwälzen können.

Posen, 23. Januar. Aus Wilna wird vom heutigen Tage gemeldet: In der Stadt Wyszki im Gouvernement Witebsk stürzte während des Gottesdienstes in der katholischen Kirche ein stark überfüllter Chor ein und drückte die darunter befindlichen Andächtigen nieder. Die Panik war furchtbar, Alles drängte zur Thür, in der Meinung, daß Feuer ausgebrochen sei. Die vom Chor gestürzten und niedergedrückten Menschen bildeten eine formlose Masse. Zweiundvierzig Personen waren auf der Stelle todt, über sechszig sind schwer verletzt.

Indianopolis, 22. Januar. In der vergangenen Nacht wurde das hiesige nationale chirurgische Institut durch eine Feuersbrunst zerstört. Das Feuer brach in einem der Bureaux aus, über welchem sich die Kinder- und Frauensäle befanden. Die von den Wärtern geweckten Patienten stürzten panikartig nach den Fenstern; aus den oberen Etagen wurden viele Personen mittelst Leitern gerettet. Bisher wurden neun Todte unter den Trümmern hervorgezogen, andere befinden sich noch darunter. Sechs Kinder sind bei dem Brande ums Leben gekommen.

Landwirthschaftliches.

— Die **Gärtnerlehranstalt** zu **Köstritz** hat als Ziel eine tüchtige theoretische Ausbildung junger Gärtner auf vorwiegend praktischer Grundlage. Es werden täglich 4 Stunden theoretischer Unterricht ertheilt, die übrige Zeit mit praktischen Arbeiten ausgefüllt. Als Lehrmittel dienen die mit der Anstalt verbundenen ca. 50 Morgen große Obstbaumschule, 30 Morgen Weidenschulen, 12 Morgen Rosenbaumschulen, 50 Morgen Plantagen und 7 Morgen Gärten, sowie Sammlungen und Apparate für den Unterricht, Modelle und Abbildungen. Ausführliche Statuten stehen gratis zu Diensten. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Rostock, 22. Januar. Für die schon seit längerer Zeit beobachtete Entwerthung des ländlichen Grundbesitzes im hiesigen Großherzogthum liefern die gestern von der großherzoglichen Kammer zu Schwerin meistbietend verpachteten drei Domanialhöfe Gr.-Upahl, Tempzin und Strameuß aufs neue einen Beleg. Gr.-Upahl, Amts Güstrow, Bodenfläche 511,60 Hektar von 1077 Scheffel Aussaat und 64 Fuder Wiesenheu erzielte für die kommende, von 1892 bis 1913 laufende Pachtperiode ein höchstes Gebot jährlicher Pacht von 13,000 Mark, während bisher 18,000 Mark bezahlt waren. Für die gleiche Pachtperiode erbrachten Tempzin, Amts Warin, 583,63 Hektar von 1311 Scheffel Aussaat und 106 Fuder Wiesenheu, 16,300 Mark jährliche Pacht gegen 21,300 Mark in der abgelaufenen Periode und ferner Strameuß, Amts Warin, 464 Hektar von 1326 Scheffel Aussaat und 76 Fuder Wiesenheu, 13,000 Mark aufs Jahr gegen 17,580 Mark jetziger jährlicher Pacht.

— Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Diese von Jahr zu Jahr sich in stetem Aufschwunge befindende größte und bestfundirte Anstalt ihrer Branche hat im 19. Geschäftsjahre einen in hohem Grade befriedigenden Erfolg erzielt. Die Beliebtheit und das Vertrauen, welches sich dieses allenthalben bevorzugte Institut erfreut, findet in dem enormen Zugange an neuen Versicherungen beredten Ausdruck. Die Prämien-Einnahme sowie die Prämien-Reserve sind bedeutend gestiegen und wurden die berechtigten Schäden mit über Mark 760,000 in voller statutarischer Höhe prompt ausgezahlt. Solche enorme Leistung war nur durch die äußerst günstige finanzielle Lage der Bank möglich geworden. Eine wesentliche Erleichterung zur Versicherungsnahme wird dem Viehbesitzer durch die in zinsfreien Terminen zu entrichtenden festen billigen Prämien geboten. (Jeder Nach- oder Zuschuß ist gänzlich ausgeschlossen.) Königliche, großherzogliche, sowie fürstliche Verwaltungen haben ihre Viehbestände versichert. (Siehe heutiges Agenten-Gesuch im Inseraten-Theil)

Versicherungswesen.

— (Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.) Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 wurden neu abgeschlossen 26,215 Versicherungen über 166,840 Personen. Die Zahl der in der Unfallversicherung angemeldeten Schadenfälle betrug 5493; von diesen hatten 42 den sofortigen Tod und 378 eine gänzliche oder theilweise Invalidität zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Zeitraum 424. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 587 Forderungen an den Verein gestellt. Auf den Monat Dezember entfallen 2267 neu abgeschlossene Anträge mit 20,169 Personen. Bei der Unfallversicherung wurden in demselben Monat 478 Schadenfälle angemeldet, während sich die Zahl der Haftpflichtforderungen auf 41 und diejenige der Todesfälle der Sterbekasse auf 27 belief. Am 1. Januar 1892 waren 90,972 Polizen über 578,154 versicherte Personen in Kraft.

Bankwesen.

Ulmer 4 pCt. Stadt-Anleihe von 1883. Die nächste Ziehung findet im Februar statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Berlin. Handelsgesellschaft Berliner Wechselbank Hermann Friedländer u. Sommerfeld. In dem Konkursverfahren über das Vermögen dieser Handelsgesellschaft fand heut zur Prüfung der bisher angemeldeten Forderungen und zur Berichterstattung des Verwalters Rosenbach über die Lage der Sache bei dem königlichen Amtsgericht I. eine sehr zahlreich besuchte Gläubiger-Versammlung statt. Die Aktiven bestehen a. aus dem Unter den Linden Nr. 45 belegenen auf Hermann Friedländer und Siegmund Sommerfeld im Grundbuche verzeichneten Grundstück, das zu einem Werth von 505,000 Mark angenommen wird, und mit 405,000 Mark belastet ist. Dasselbe kann der Masse einen Betrag von 100,000 Mark zuführen. b. Das Brauereigrundstück in der Französischen Straße 9—10 und 11 und 12. An diesem Grundstück partizipirt die Berliner Wechselbank nur mit einem bestimmten Antheile. Es ist nur anzunehmen, daß ein Preis erzielt wird, der die Hypotheken deckt. c. Vier Zehntel-Antheile an dem Bauterrain in der Greifswalderstraße von 11,5151 Hektar oder 8118 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt, hieraus dürften der Masse im günstigsten Falle 324,600 Mark zufließen. d. Aus einem Recht an einem Areal von 23,7114 Hektar Flächeninhalt zu Neu-Weißensee von 45,000 Mark mit 38,000 Mark in Ansatz zu bringen. e. Eine ehemalige Glashütte zu Zittau mit 5000 Mark. f. bisher eingegangene Außenstände 70,830 Mark, und noch einzuziehende Außenstände 130,000 Mark. g. Baarer Kassenbestand waren 4838 Mark 99 Pf., h. an Effekten, Zinskupons, und Dividendenscheinen 21,454 Mark 21 Pf., und an weiteren Effekten 31,000 Mark, i. an Lombardeffekten 50,000 Mark, und Mobiliar und Utensilien 5000 Mark, zusammen 778,890 Mark Aktiva. Von diesen sind die Kosten des Verfahrens mit 23,000 Mark und die Masseschulden mit etwa 12,000 Mark, zusammen 35,000 Mark zu decken, so daß 744,000 Mark zur Vertheilung bleiben dürften. An Passiven sind bisher Forderungen im Betrage von 2,000,000 Mark bereits angemeldet worden, zu denen wahrscheinlich noch an fehlenden resp. lombardirten Effekten 1,000,000 Mark treten und somit den gesammten Forderungen von 3,000,000 Mark eine Dividende von 25—26 Prozent im günstigen Falle in Aussicht stehen dürfte.

Posen, 23. Januar. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 63,80, do. loko ohne Faß 70er 44,40. Stetig. — Wetter: Schnee.

Magdeburg, 23. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,60, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18.60. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,10. Stetig. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,80 bez. u. B., per Februar 14,80 bez. und B., per März 14,92½ G., 14,97½ B., per Mai 15,20 bez. und B. — Ruhig.

Köln, 23. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per März 21,20, per Mai 21,20. **Roggen** hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 22,30, per Mai 22,40. **Hafer** hiesiger loko 15,25, fremder —,—. **Rüböl** loko 64,00, per Mai 59,20, per Oktober 58,90. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 23. Januar, Nachm. 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 68,50, per März 64,75, per Mai 62,25, per Juli 61,00. — Ruhig.

Hamburg, 23. Januar, Nachm. 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,75, per März 14,87½, per Mai 15,10, per August 15,40. — Ruhig.

Paris, 23. Januar. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** weich., per Januar 54,50, per Februar 55,10, per März-April 55,90, per März-Juni 56,40. — **Spiritus** ruhig, per Januar 46,50, per Februar 45,50, per März-April 45,25, per Mai-August 44,75. — Wetter: Milde.

Paris, 23. Januar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Rüböl** ruhig, per Januar 57,75, per Februar 58,00, per März-April 58,25, per März-Juni 58,75. — **Mehl** weich., per Januar 54,50, per Februar 54,80, per März-April 55,70, per März-Juni 56,20. — **Spiritus** fest, per Januar 47,25, per Februar 45,75, März-April 45,75, per Mai-August 45,00.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 23. Januar. Der Mittelbau des Arenberg'schen Palastes, sowie der Pavillon sind gleichfalls zum größten Theil ausgebrannt. Die in letzterem befindlichen Gobelins wie auch das Museum sind vollständig gerettet, die Gemäldegallerie größtentheils. Die Prinzessin Croy mußte sämmtliche Juwelen in den brennenden Zimmern zurücklassen, jedoch hofft man, die sehr werthvollen Edelsteine in den eisernen Kassetten unversehrt vorzufinden. Trotzdem vier Dampfpumpen und sämmtliche Löschmaschinen der Hauptstadt seit acht Stunden arbeiten, konnte das Feuer bisher nicht gelöscht werden, die Gefahr ist jedoch überwunden.

Rom, 23. Januar. Das Befinden des Papstes ist unverändert; durch wohlthuenden Schlaf sind die Kräfte im Zunehmen begriffen.

Dem Vernehmen nach dürfte sich der Erzbischof von Posen, Dr. v. Stablewski, etwa gegen Ende Februar oder März d. J. zur Audienz beim Papst begeben.

Letzte Nachrichten.

Wien, 23. Januar. Der österreichische und der ungarische Finanzminister haben sich dahin geeinigt, eine Währungs-Enquete in der zweiten Hälfte des Februar einzuberufen.

Paris, 23. Januar. Die Art der Lösung der Angelegenheit Chadourne erregt sowohl in politischen wie parlamentarischen Kreisen tiefe Verstimmung, da der Inhalt der bulgarischen Note dem Einflusse des Dreibundes zugeschrieben wird.

Es verlautet hier, daß der russische und der französische Botschafter sich bei der Pforte bemühen, dieselbe zur Aufwerfung der Frage der Räumung Egyptens und den Zeitpunkt derselben aufzuwerfen.

Rom, 23. Januar. Der Leibarzt des Papstes, Dr. Ceccarelli, äußerte heute zu einem hochgestellten Gewährsmann, der Papst habe fünf Tage lang thatsächlich an Influenza gelitten, dieselbe jedoch überwunden, da er keinen organischen Fehler habe. Jede weitere Gefahr sei jetzt anscheinend ausgeschlossen. Dr. Ceccarelli vermuthet, das Ende des Papstes werde dermaleinst unerwartet in Folge eines Schlagflusses eintreten.

Lissabon, 23. Januar. Die Zeitungen fordern sehr energisch die sofortige Revision der direkten Steuer-Kataster und deren Reform.

Der neue Präsident des Eisenbahn-Komitees, Burnay, ist nach Paris abgereist, um eine Verständigung mit den Obligations-Besitzern und den Bankhäusern herbeizuführen.

London, 23. Januar. „Daily Telegraph“ erklärt: Die britische Regierung werde Alles thun, um eine gemeinsame Okkupation Marokkos mit Frankreich, Italien und Spanien zu vermeiden.

Anfang nächster Woche ist nach Osborne eine Versammlung einberufen, um gegen die Errichtung eines Denkmals für Kardinal Manning zu protestiren.

Belgrad, 23. Januar. Die Vervollständigung des Kabinets sowohl als die Besetzung der erledigten diplomatischen Posten ist bis nach Schluß der Skupschtina verschoben worden.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. F. F. 101. Wenn nichts Besonderes vereinbart ist, beträgt die gesetzliche Kündigungsfrist für Handlungsgehülfen sechs Wochen und zwar hat die Kündigung sechs Wochen vor dem Quartal zu erfolgen. — F. H. Der Miether ist in seinem Recht, denn er hat thatsächlich die Kündigung erst am 2. Januar, also zu spät erhalten. Wollten Sie ganz sicher gehen, so mußten Sie die Kündigung schon am Tage vor dem ersten zur Post geben, oder durch einen Gerichtsvollzieher zustellen lassen. — **Herm. F. in W.** Die genannten vier Loose haben nicht gewonnen. — G. G. Erbberechtigt sind allein die Kinder, nicht der wieder verheirathete Schwiegersohn. — F. W. R. Bisher sind die Bestimmungen für diese Karriere nicht geändert. — L. St. in A. Die Sekte der Mormonen wurde im Jahre 1827 von Joe Smith begründet und behauptete Letzterer, seine Lehren stützen sich auf eine ihm angeblich vom Engel des Herrn übergebene, auf goldglänzenden Metallplatten eingegrabene Schrift. Die Mormonen sind Christen, sie glauben an die Nähe des jüngsten Tages und huldigen der Vielweiberei. Ihr erster Prophet Smith wurde am 27. Juni 1844 zu Carthago ermordet. — L. W. In Beludschistan ist seit 1856 Mir Khodadall Staatsoberhaupt. — M. B. Kalligraphen sind hierselbst: H. Fabian, Schuhstraße 30 und C. A. Mebes, Kohlmarkt 10. — Von Adressen-Bezugs-Anstalten nennen wir Ihnen: Adams Verlag in München, Verlagsbuchhandlung C. Herm. Serbe in Leipzig, K. Biernatzki in Kiel, W. Brettinger jr. in Nürnberg, B. Teßmer in Berlin und Meyer und Bilitz in Berlin. — D. M. Auf jedes Schulkind wird ein Klassenraum von 2,5 Kubikmeter gerechnet. — **Kurt W. in D.** Der kleinste deutsche Staat ist Schaumburg-Lippe, derselbe hat 39,183 Einwohner.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 24. Januar 1892.

Mildes, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und schwachen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. Januar, — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. Januar + 1,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. Januar, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. Januar, Oberpegel + 4,50 Meter, Unterpegel + 0,12 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Januar, + 1,50 Meter. — **Netze** bei Usch, 21. Januar, + 1,90 Meter.

Berlin, den 23. Januar 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,00 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,25 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 b	do. do.	3½%	95,30 G
do. do.	3½%	99,25 bG	Westpr. rittersch.	3½%	95,10 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	100,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	102 75 G
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	102 75 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99.90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 30 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,50 b
do. do.	3½%	96 30 b	Pommersche do.	4%	102,50 b
do. do. neue	3½%	96.30 bG	Posensche do.	4%	102,50
Westpr. Pr.-Obl	3½%	94 00 G	Preußische do.	4%	102,50 bB
Berliner Pfdbr.	5%	113 20 b	Rh.u.Westf. do.	4%	102.75 G
do. do.	4½	110 80 G	Sächsische do.	4%	103 50 b
do. do.	4%	104 80 b	Schlesische do.	4%	102 50 b
do. do.	3½%	97 10 G	Schl. Holst. do.	4%	102,50 b
Kur.-u. Neumärk	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	95 80 b	Bayerische Anl.	4%	106,10 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	83,90 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,30 B
do.	3½%	96,25 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	83 80 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	155,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,30 b	Bayer. Präm.-Anl	4%	143 75 b
Pommersche do.	3½%	96,00 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	132,75 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 60 bG
Posensche do.	4%	101,70 B			
do. do.	3½%	95,90 B			
Sächsische do.	4%	——			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,40 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	38,00 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101.70 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 25 bG	do. do. amortb.	5%	98 00 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	27,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	88,40 G	do. do. 1880	4%	92,75 G
Italienische Rente	5%	90.90 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	83 40 b	do. Goldrente	6%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	85 00 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	100.7 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	63,40 G
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	147.00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,10 G	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	81.40 b	do. Bodencr. neue	4½%	94,60 b
do. do.	5%	88 90 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,90 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81.00 bB	do. Rente	5%	84,75 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123 50 b	do. do. neue	5%	85 30 bB
do. Cred. 100 1858	—	327.00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	93,10 bG
do. 1860er Loose	5%	124 40 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	88 80 b
do. 1864er Loose	—	316,— b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 bG			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,40 b	Dux-Bodenbach	4½	232 00 b
Frankf. Güterb.	4%	78 25 b	Gal. Carl-Lud.	4%	90,90 b
Lübeck-Buchen	4%	150,20 G	Gotthardbahn	4%	——
Mainz-Ldwigh.	4%	117 00 bG	It. Mittelm.-B.	4%	94 60 bB
Marb.-Mlawka	4%	55 90 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	63 90 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	131 90 bG	Oftr. Frz.-Stsb.	4%	127 75 b
Ostpr. Südbahn	4%	70,50 b	do. Nordwb.	5%	83 10 bB
Saalbahn	4%	35 50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	105.10 b
Stargard-Posen	4½%	102 40 G	Südöst. (Lomb.)	4%	45 20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	——	Warschau-Ter.	5%	——
Baltische Eis-	3%	——	do. Wien	4%	215 20 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 50 G
Marb.-Mlawka	5%	107 10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 30 b	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,10 B
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	82,70 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85 60 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	85,75 b
do. Starg.-Pos.	4%	101 10 b	Losowo-Sewastop.	5%	92,40 bG
Saalbahn	3½%	94 90 bG	Mosco-Rjäsan	4%	87 60 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	99 25 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	102 50 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	87,50 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	85,75 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82 20 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,25 bB	Rybinsk-Bologoye	5%	86 50 G
Oe. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84,50 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oe. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	80 25 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89.30 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81.10 G	Transkaukasisch. g.	3%	75,40 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	106 75 bB	Warschau-Teresepol	5%	99,00 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100 40 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 70 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,25 G	Wladikawkas gar.	4%	88 50 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88,60 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	111,50 B
Brest-Grajewo	5%	93 66 G	Oregon Railway Nav.	5%	94 90 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	——			
do. do. Liv. St.	5%	——			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,70 b	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	96 70 B	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 90 B	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	101 75 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 75 G	do. do. (rz. 100)	4%	—,—
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	94,00 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,70 bB
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	103 25 b	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115,25 G
do. do.	3½%	91,80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110 90 G
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,80 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94,00 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	106,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 00 G	do. do. do.	4%	100,80 bB
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 05 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100 00 bG
			do. do. (rz 100)	4%	99,50 bG

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bk f. Spr.-Prd.-H.	—	61,25 G	Dtsch. Genossensch.	8	123,75 bG
Berliner Cassenver.	8½	134,25 G	Disc.-Command.	11	183 20 b
do. Handelsges.		137,75 b	Dresdner Bank	10	141 40 b
do. Prod.-[illegible]		——	Nationalbank	5	119 50 b
Bresl. Disc.-Bank		92 60 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	107,50 bG
Darmstädter Bank	6	——	Pr. Centr. Bod.	10	152,10 G
Deutsche Bank	10	159,25 b	Reichsbank	8½	143,90 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	122 00 G	Hörder Bergw.	—	11 60 G
Bochum. Bgw. A.	6	56 00 b	do. conv.	—	19,75 bG
do. Gußstfab.	—	114 3 bG	do. St.-Pr.	—	45 25 b
Bonifacius	13⅓	94 50 bG	Hugo	10	88,00 b
Borussia Bergw.	—	11.75 B	Kön.- u. Laurah.	—	110,90 b
Donnersm.arch.	6	74,40 G	Louise Tiefbau	—	81 90 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	60 00 B	Märk.-Westf.	—	227,00 bB
Gelsenkirchener	12	139 90 b	Oberschlesische	5	58 80 bG
Harkort Bergw.	—	131 40 b	Stolberg. Zink-P.	3½	64 25 bG
Hibernia	19	129 80 b	do. do. St.-Pr.	8½	116 25 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	5	124,00 B
Ahrens do.	0	46 25 G	Dessauer Gas	10	180 60 B
Böhmisches do.	14	225 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	137,00 b
Bock do.	0	58 00 b	G.-F. Harb.-Wien	—	242 00 bG
Bolle do	6	68 75 B	Löwe u. Co.	18	230,00 bG
Landré do.	8	123 25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	86,60 G
Tivoli do.	4	115 50 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.	—	124,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	64 25 G	do. (Lüders)	—	151,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	—,—	Grusonwerke	—	14,175 bG
Leopoldshall	7½	71 75 bG	Hallesche	35	310 25 G
Oranienburg	7½	87,50 G	Hartmann	—	132,10 G
do. St.-Pr	7½	86,00 bG	Pomm. conv.	6	72,00 bG
Schering	19	205 25 bG	Schwartzkopf	—	234,00 bG
Staßfurter	—	125 00 bG	St. Vulc. L. B.	8	115,25 bG
Union	12	118 25 b	Nordd. Lloyd	7	109 75 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,75 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	139,00 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St. B. Cementf.	5	113 00 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	94,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	204 50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227 75 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	68,90 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	R. St. Dampf.-G.	4	[illegible] 00 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800 00 B	Germania	40	1070 00 B
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	3959,00 B
do. Lb. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	920 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	590 00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	969,00 G
Concordia, L.	45	1149 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3900,00 G

Bank-Discount.

Reichsbank 3, Lombard 3½. G.
Privatdiscont 1¾ G.

Wechsel-Cours vom 23. Januar

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	168 15 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,80 b
do. 2 Monat	3½%	80 55 b
London 8 Tage	2½%	20 37 bG
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,65 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,3 b
do. 2 Monat	4½%	171,35 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 60 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	198 25 b
do. 3 Monat	6%	196,25 b
Warschau 8 Tage	6%	199 00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 78 G	Engl. Banknoten	20,355 G
Souvereigns	20 33 b	Franz. Banknoten	80 95 b
20 Francs per Stück	16 15 G	Oesterr. Banknoten	172 50 b
Dollar	4 18 b	Russ. Noten	199 25 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

81 Nachdruck verboten.

„Sie sind zu tapfer, zu kühn," sagte sie, „und Sie übertreiben. Unehre oder Schande kann Sie niemals treffen. Das ist unmöglich. Die Zeit wird dieses Geheimniß aufklären, welches es auch sein möge. Kein Mensch ist verpflichtet, so zu handeln, wie Sie es beabsichtigen. O, um Gottes Barmherzigkeit willen, um —"

Sie konnte nicht sagen „um meinetwillen!" obgleich diese Bitte auf ihren Lippen schwebte. Er schien gehört zu haben, was sie nicht ausgesprochen, und dennoch war es nur eine eigenthümliche Geberde, als sie sich von ihm abwandte, welche ihm die ungesprochenen Worte verrieth. Die ungestüme und doch graziöse Bewegung ihrer Hand, die leise, stolze Wendung ihres Kopfes berührten ihn seltsam und er sprach erregt:

„O, Himmel, Sie rufen mir eine andere Scene in's Gedächtniß!"

„Ja," antwortete sie, plötzlich die Ueberzeugung gewinnend, daß es besser sei, wenn Alles, was sich zwischen ihnen zugetragen, klargelegt würde. War ihre erste Begegnung mit ihm nicht schon ein Theil des Drama's welches sich jetzt abspielte? Sie hielt inne, nicht wissend, welche Worte sie für ihre Erklärung wählen sollte. Doch ehe er Zeit hatte, auf's Neue zu sprechen, fragte sie schnell;

„Welches ist der Hauptbeweis gegen Sie? Welches sind die falschen Zeugen, die gegen Sie auftreten?"

„Ich glaube, die Hauptankläger sind Angehörige des gesunkenen Fenierthums, welche mir, als einem Abtrünnigen den Untergang geschworen haben. Unglücklicherweise spricht ein Umstand entschieden gegen mich, und es kommt darauf an, ob derselbe mir bewiesen werden kann oder nicht. Es existirt eine Person, deren Zeugniß — wenn sie aufgefunden wird und gegen mich aussagt — mir schädlicher sein würde, als alles Uebrige und wohl mit Sicherheit meinen Untergang herbeiführen würde —"

„Wer ist dies?" fragte Marcella schnell.

Kilmorey strich sich mit der Hand über Stirn und Augen, ehe er wieder auf das bleiche Antlitz blickte, aus welchem die verzehrende Flamme der Angst leuchtete und zugleich eine unendliche Zärtlichkeit sprach.

„Es ist das Mädchen, von dessen Aehnlichkeit mit Ihnen ich Ihnen schon so oft erzählte, und welchem Sie auch in diesem Momente wieder ganz auffallend gleichen; aber es hat mich nur wenige Stunden gekannt, und wäre es daher unmöglich im Stande, ein solches Gute esse an mir zu nehmen. Es rettete mich einst —"

„Und würde Sie jetzt wieder retten. O, wie sonderbar, Sie kannten mich und kannten mich doch nicht! Ich war es, welche Ihnen in jener Nacht die Thür öffnete und welche Sie wieder hinausließ, nachdem die Gefahr vorüber war. Sehen Sie auf diesen Ring und sagen Sie, ob ich nicht die Wahrheit rede. Ich habe bisher nicht davon gesprochen, weil — weil ich kein Recht besaß, Ihre Geheimnisse zu kennen; da dieser Augenblick aber gekommen ist, mußte ich Ihnen entdecken, wer ich bin. Marcella Grace war das Mädchen, das Ihnen in der „Freiheit" Schutz gewährte. Wäre es arm geblieben, so hätte es nie gegen Sie gezeugt, und hätte es den Tod erleiden müssen. Glauben Sie, daß es jetzt im Stande wäre, Sie zu verrathen?"

Marcella hielt inne, ihre Leidenschaft überwältigte sie. Ein unendliche Freude darüber, daß sie es war, welche den Schlüssel zum Vereiteln des gegen ihn geschmiedeten Komplots in Händen hielt, betäubte einen Augenblick ihrem Kummer und die Furcht vor seinem Verderben. Als Kilmorey jetzt auf dieses plötzlich von einem sanften Lächeln verklärte Gesicht sah, da beschlich ihn ein eigenthümliches Gefühl bei dem Bewußtsein, daß ihr Herz schon seit ihrer ersten Begegnung für ihn geschlagen. Er fühlte, daß das Band, welches ihre Seelen vereinte, sie immer enger umschlang. Aber in demselben Momente war er auch entschlossen, keinen Vortheil aus der Hingebung zu ziehen, die sie ihm während der ganzen Zeit gewidmet. Ihr sein eigenes Herz jetzt zu erschließen, würde sie nur noch unglücklicher machen, wie diese Trennung es ohnehin thun mußte.

Nach einigen Sekunden tiefen Schweigens, während dessen er sich zu beherrschen suchte, sprach er ruhig:

„Das ist eine seltsame Enthüllung, dennoch überrascht sie mich nicht so, wie dies eigentlich der Fall sein müßte. Sie sind stets in meinem Gedanken mit meiner ersten Wohlthäterin verbunden gewesen. Nur, weil es mir so ganz unmöglich schien —"

„Und dennoch trug sich Alles so natürlich zu," unterbrach ihn Marcella. „Frau O'Kelly entdeckte mich wenige Tage nach — nach jener Nacht. Sie wünschte, daß die Leute nicht erfahren möchten, in welchen Verhältnissen sie mich aufgefunden. Darauf starb sie fast zugleich mit meinem Vater, und ich wurde, wie Sie wissen, vom Pater Daly zu Ihnen geführt. Dabei war nichts so Außergewöhnliches. Ich betrachte es für ein Glück, daß ich diejenige bin, welche den Sie am meisten belastenden Beweis in einer Sache in Händen hat, die nur Feigheit und Rache gegen Sie ersonnen. Hier wird mich Niemand suchen und ich werde niemals sprechen."

„Ich glaube, Sie werden nie darnach gefragt werden," sagte er, „wenigstens wollen wir es hoffen. Und jetzt beantworten Sie mir Eines. Ist niemals ein Zweifel an mir wegen jenes Vorganges in Ihnen aufgestiegen? Woher wissen Sie, daß ich frei bin von Schuld, daß kein Blut an meinen Händen haftete, als ich, wie ein Dieb im Dunklen, an Ihre Thür klopfte?"

Woher weiß ich, daß die Sonne scheint? Woher weiß ich, daß Gott ein guter Gott ist? Weshalb legen Sie mir eine so qualvolle Frage vor? Ich sah Sie in jener Nacht, wie Sie wirklich waren, und hielt Sie für das, was Sie wirklich sind. Und weshalb, o weshalb wollen Sie heute nicht thun, was Sie damals thaten?"

„Sie meinen, fliehen? Weil ich nicht noch einmal den Fehler begehen möchte, den ich damals beging. Damals dünkte es mich recht und nothwendig, jetzt würde es nur feige und thöricht sein. Ich will Sie heute nicht mit einer näheren Auseinandersetzung behelligen, die Welt und Sie werden den Zusammenhang der Ereignisse bald genug erfahren."

„Ich verlange auch nicht eine solche," sagte Marcella. „Ich weiß nur die eine entsetzliche Thatsache, daß Elende Sie mit den Netzen ihrer Rache umsponnen haben und Sie zu verderben streben" —

„Still! still! Und sind Sie diesen langen Weg hierher geeilt?" sagte er, und seine Stimme wurde bei dem Anblick ihres bleichen Gesichts und ihres verwirrten Haares wider Willen weich; „Sie haben in der Nacht den Weg zurückgelegt, um mich vor dem drohenden Unheil zu warnen? O, meine Gute, das hätten Sie nicht thun sollen. Bin ich nicht ein Mann und im Stande, einer Prüfung, und sei sie noch so schwer, die Stirn zu bieten?"

Ein leises Geräusch ließ Marcella sich umwenden und einen hastigen Schrei ausstoßen. Am jenseitigen Ufer wurden Gestalten sichtbar, welche in einem Boote in den See ruderten.

„Sie kommen," rief sie heiser, „o, mein Gott, sie kommen!" Marcella sank auf die Kniee und neigte den Kopf fast bis zu Bryan's Füßen nieder. „Wenn Sie kein Mitleid mit sich selbst haben," stöhnte sie, „so haben Sie wenigstens Erbarmen mit Ihrer Mutter und mit mir —"

Da konnte er es nicht länger ertragen, er hob sie in seinen Armen empor und barg ihr Antlitz an seiner Brust.

„O, mein Lieb, mein trautes Lieb!" sagte er, „Du hättest mich sollen ohne dies ziehen lassen. Ich liebe Dich, Marcella, ich liebe Dich. Doch wie darf ichs wagen, zu Dir zu sprechen? Wie darf ein Mann, welcher unter dem Verdachte des Mordes steht, ein Mädchen bitten, seine Gattin zu werden? Bis jetzt habe ich noch kein Verbrechen begangen, aber ich fürchte, ich stehe im Begriffe, mich eines solchen schuldig zu machen."

„In diesem Falle magst Du es thun," sagte sie, ihn unter Thränen anblickend, um sofort wieder ihr Haupt auf seine Brust zu senken, „denn Du kannst Dich nicht weigern anzunehmen, was ich Dir aus vollem Herzen gebe."

(Fortsetzung folgt.)

Für den Arbeiter Herm. Köpnick in Bredow gingen ferner ein:
L. K. 2 ℳ, Unbek. 0,50 ₰, in Summa 47,60 ℳ und 2 Packet Wäsche.
Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.
Die Expedition.

Stettin, 23. Januar 1892.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 28. d. M., Abends $5^1/_2$ Uhr:

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstehers und Waisenraths für den 25. Bezirk, eines Mitgliedes der 2. Schul-Kommission und eines Mitgliedes der 17. Armen-Kommission. — Bewilligung von 616 Mk. 67 Pfg. Stellvertretungskosten für Lehrerinnen; — von 500 Mk. Reparaturkosten für das Stadtgymnasium; — von 530 Mk. für Reparaturen in dem Westend-Schulhaus; — von 9350 Mk. und 950 Mk. zum Ankauf von 187 Quadratmetern Straßenterrain von den Grundstücken Oberwiek Nr. 69 und 70, bezw. Bürgersteig-Herstellungskosten; — von 920 Mk. und 880 Mk. zur Verlegung der Gas- und Wasserleitungsröhren in der Arndtstraße; — und von 1084 Mk. 85 Pfg. Kosten für die Regulirung der Marktstände auf den alten Marktplätzen der Unterstadt. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei einem in Messenthin belegenen Grundstück. — Zustimmung zu einem Gemeinde-Beschluß, betreffend die Errichtung eines Gewerbegerichts für den Stadtbezirk Stettin. — Genehmigung eines Vertrages, betreffend die Miethung einer im Hause Kirchplatz Nr. 2 eine Treppe hoch belegenen Wohnung zur Unterbringung des Standesamts auf 5 Jahre für 2500 Mk. Jahresmiethe. — Nachbewilligung von 1050 Mk. Reparaturkosten für das Krankenhaus. — Genehmigung eines Magistrats-Beschlusses, betreffend die anderweite Festsetzung des Durchschnittspreises für die Kanalisation zu 50 Mk., für die Gasleitung zu 11 Mk., für die Wasserleitung zu 10 Mk. für das laufende Meter Grundstücksfront auf dem reichsfiskalischen Terrain des ehemal. Fort Wilhelm. — Nachbewilligung von 100 Mk. 80 Pfg. Beerdigungskosten bei der Armenverwaltung pro 1891—1892. — Genehmigung der Neuanstellung eines Baumeisters mit 4500 Mk. Anfangsgehalt steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis zum Höchstgehalt von 5700 Mk. — Genehmigung der Verlängerung des Vertrages über die Verpachtung von Petrihöfer Baustellen auf unbestimmte Zeit; und zu der Verlängerung des Vertrages über die Vermiethung der Kasematte Nr. 50—51 auf unbestimmte Zeit für 400 Mk. Jahresmiethe. — Genehmigung der Stundung von 646 Mk. Bürgersteig-Herstellungskosten. — Nachbewilligung von 71,889 Mk. für Material der Straßenpflasterung zwischen der Post und Rathhaus und des angrenzenden Marktplatzes; — und von 2168 Mk. Kostenbeitrag für die Alters- und Invalidenversicherung. — Bewilligung von 360 Mk. pro Jahr Remuneration für einen Lehrer als Aufseher im Waisenhause vom 1. April 1892 ab. — Wahl von 4 Mitgliedern der Landsturm-Musterungs-Kommission und von 4 Stellvertretern derselben. — Wahl eines Vertreters und eines Ersatzmannes für den Stadtkreis Stettin zu der ordentlichen Genossenschafts-Versammlung der pommerschen land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Nichtöffentliche Sitzung.

Berichte der Kommissionen zur Vorbereitung der Neuwahl des Stadtsyndikus und der Ersatzwahlen von 3 unbesoldeten Stadträthen.

Dr. Scharlau.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

aus dem Forstreviere **Brunn.**

Am Dienstag, 26. Januar cr., Vormittags von 10 Uhr ab

sollen im Kruge zu **Kreckow** kieferne Schneide- und Bauhölzer und eichene Nutzenden, von 2 Uhr ab:

ca. 87	Meter	Eichen	Nutzkloben,
280	"	"	Brennkloben,
93	"	"	Knüppel,
144	"	"	Reiser,
242	"	"	Stubben,
5	"	Buchen	Nutzkloben,
28	"	"	Brennkloben,
9	"	"	Knüppel,
18	"	"	Reiser,
17	"	"	Stuben,
13	"	Kiefern	Nutzkloben,
234	"	"	Brennkloben,
87	"	"	Knüppel,
74	"	"	Reiser,
215	"	"	Stubben

öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufs-Bedingungen versteigert werden.

Der Förster.
Devrient.

Pferde-Verkauf.



Am Mittwoch, d. 3. Februar cr., Mittags 12 Uhr,

sollen auf unserem Depot in Westend-Stettin, **Falkenwalderstraße Nr. 57**, 15 Pferde — darunter mehrere Stuten — öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung **verkauft** werden.

Stettin, im Januar 1892.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 24. Januar cr., Nachmittags von 5 Uhr ab: **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** im Saale des Seemannsheims (Krautmarkt 2).

Bekanntmachung.

Ueber den Stand der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen

Regierungsbezirk Coeslin.

Stand der Viehseuchen im November 1891.

A. Rotz.

Wegen Verdachtes der Ansteckung durch Rotz blieben unter Observation:
1. die Pferde des Gutes Osseken, Kreis Lauenburg,
2. die Pferde des Gutspächters Schleußner zu Grünhof, Kreis Neustettin und
3. im Kreise Stolp die Pferde des Gutes Vieschen und des Gutes Mickrow.

B. Maul- und Klauenseuche.
1. die Maul- und Klauenseuche ist zu Alttramm, Kreis Colberg-Coerlin, erloschen.
2. Am 21. November wurde die Maul- und Klauenseuche auf dem Gute Kusserow, Kreis Schlawe, festgestellt und ermittelt, daß diese Krankheit am 15. November durch 16 bayerische Ochsen eingeschleppt worden ist, welche der Viehhändler Moritz Schoß aus Halle a. S. lieferte.
3. Am 30. November kam die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenvieh des Viehhändlers Steinkraus in Schlawe zur Feststellung. Die Seuche hat ihren Ursprung darin, daß am 24. November in Mohrungen, Provinz Ostpreußen, verladene Futterschweine nach hier gebracht wurden.

Regierungsbezirk Potsdam.

Datum des Ausbruchs.	Datum des Erlöschens.	Namen der Ortschaft.	Namen des Kreises.	Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand.	Rotz (Wurm).	Maul- und Klauenseuche.	Beschälseuche u. Bläschenausschlag.	Influenza.	Bemerkungen
1891. Novbr.	—	Biesenthal.	Ober-Barnim	1 Kuh					
"	—	Paretz.	Ost-Havelland.	Rindvieh.					
"	—	Wagenitz.	West-Havelland.	—	—	Rindvieh.			
"	—	Rittergut Wahlefang.	Ost-Havelland.	—	—	—	—	Pferde.	
"	—	Vorwerk Kutzerow.	Prenzlau.	—	—	—	—	Pferde.	
"	—	Rittergut Vietgendorf.	Jüterbog-Luckenwalde.	—	—	—	—	Pferde.	Pferdestaupe in der Rothlaufform.
Oktbr. und früher	Novbr	Dorotheenhof, Vorwerk.	Ost-Havelland.	Rindvieh.					
"	"	Eggersdorf.	Nieder-Barnim.	1 Kuh.					
"	"	Tangersdorf.	Templin.	—	—	—	Rindvieh.		
"	"	Göricke.	Ost-Prignitz.	—	—	—	Kühe.		
"	"	Rosenthal.	Nieder-Barnim.	—	Pferde.	—			
"	"	Lindhorst.	Prenzlau.	—	—	—	—	Pferde	

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Datum der Feststellung des Ausbruchs.	Datum der Feststellung des Erlöschens	Name des Kreises.	Name der Ortschaft.	Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand.	Tollwuth.
1891. 23. November.		Crossen.	Nußdorf.	1 Ochse.	—
12. November.		Lebus.	Beerfelde.	1 Ochse.	—
20. November.		Sorau.	Grabig.	1 Kuh.	—
21. Nov.	—	Züllichau.	Mosau.	—	1 Hund.

Polizeibezirk Berlin.

Stand der Viehseuchen im November 1891.

Seuche	Ortschaft, sowie Gehöft bezw. Besitzer.	Am Beginn des Monats November 1891 bereits verseucht.	Im Laufe: Ausbruch.	Im Laufe: Beendigung.	Am Schluß noch verseucht.	Bemerkungen
Milzbrand.	Berlin. vacat.					
Tollwuth	vacat.					
Rotz der Pferde.	Wilhelmstr. 3a.	1	—	—	1	
	Grenadierstr. 33.	1	—	1	—	das zweite Pferd des Bestandes als rotzverdächtig getödtet; bei der Abdeckerei rotzkrank befunden.
Maul- und Klauenseuche bei Schweinen.	Zentral-Viehhof.	—	1	1	—	am 19. November je 1 Schwein in 2, am 14. November aus Belgard i. P. bezw. aus Prenzlau eingetroffenen Sendungen.
	Schlachthof.	—	1	1	—	am 5. Dezember und 19. November in den Stallungen einiger Schlächter.
Lungenseuche. Pockenseuche. Beschälseuche ꝛc. Räude.	vacat.					

Regierungsbezirk Stettin.

Mitte Dezember d. J. ist unter dem Rindvieh auf der Königlichen Domaine Jacobsdorf, Kreises Saatzig, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Stettin, den 31. Dezember 1891. Der Regierungs-Präsident.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 21. Januar 1892.

Königliche Polizei-Direction.
Graf **von Stolberg.**

Oeffentlicher Vortrag!

Thema: Christus hat Sr. Kirche Apostel wiedergegeben. Die apostolischen Gemeinden Zeugen davon. Woran erkennen wir, daß diese Apostel wahrhaftig vom Herrn gesendet sind? **Sonntag**, Abds. $6^1/_4$ Uhr. **Artilleriestr. 2.**

Bredow, Carlstr. 83, dasselbe, **Sonntag, Abends 6 Uhr.**
Eintritt frei. Saal ist geheizt.

Academie für Kunstgesang.

Mittwoch, d. 3. Februar cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Concerthauses**

Concert

unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Hedwig Rosenberg** und des Herrn **Alb. Grau.**
Einlaßkarten 2 Mark in den Musikalien-Handlungen von **E. Simon** und **P. Witte.**
Hermann Kabisch.

Postschule Stettin.

Alleinige Anstalt, deren Schüler die Postgehülfen-Prüfung bestanden haben. Anmeld. zu Ostern nimmt an Dir. **Jaskowski**, Sprachlehrer, Lindenstr. 26.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt untere Schulzenstr. 29, 1 T.

E. Kalinke.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, hierdurch Kenntniß von dem Ableben unseres Mitgliedes, des Schneidergesellen **Johannes Kallas**, Kenntniß zu geben. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Lindenstr. 4, aus statt. Wir bitten um rege Betheiligung bei der Leichenfolge.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 30. Januar, Abends $8^1/_2$ Uhr, findet bei Herrn **Kempfert** (Nemitzer Schützenhaus) die Nachfeier des **Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.**, verbunden mit

7. Stiftungsfest

statt. Eintrittskarten für eingeführte Herren 1 ℳ, Damen 50 ₰ sind Friedrichstr. 5 beim Kam. **Köhn** zu lösen.

Am Sonntag, den 7. Februar, findet die jährliche **General-Versammlung** statt.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34 Sonnabend, den 30. Januar, Abends **punkt 9 Uhr** in den Räumen der Randower Molkerei, Falkenwalderstraße 19, Aufgang rechts: **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**

Freunde des Vereins, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. Karten sind vorher beim Kameraden **Rosenow**, Augustastraße 55, zu haben. Um recht rege Betheiligung der Kameraden bittet
Der Vorstand.

54 **Verein chem. Kameraden des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. Pomm. No. 54).**

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

am 26. d. Mts. im **Reichsgarten**, Politzerstraße 74, präcise Abends $8^1/_2$ Uhr.
Freunde, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1.1849

Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends präcise $8^1/_2$ Uhr, im Vereinslocale (**Kotz**, Gutenbergstr.)

Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.

1. Paradeaufstellung. 2. Festrede. 3. Vorträge des Sängchors des Vereins. 4. Instrumentalconcert. 5. Theateraufführung. 6. Festessen. 7. Ball.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten. **Vereinsabzeichen sind anzulegen.**

Anzug: Paradeanzug; die uniformirten Kameraden ohne Gewehr.

Kameraden des Vereins, deren Frauen und Kinder zahlen à Person 20 Pf. Durch Kameraden eingeführte fremde Herren 1,50 ℳ und Damen 50 ₰ incl. Tanz.

Die einzuführenden Gäste sind dem kontrollführenden Vorstandsmitgliede vorzustellen.

Die Kameraden haben die Mitgliedskarten von 1892 noch in diesem Monat von den Feldwebeln resp. dem Wachtmeister abzuholen.
Der Vorstand.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn Oberlehrer **Dr. Textor:**
„Die Religionsspötter in der griechischen Litteratur."

Danach: Versteigerung eines Restbestandes von Zeitschriften der Lesegesellschaft.

Hierzu werden alle Mitglieder der letzteren ergebenst eingeladen.

Verein ehemaliger 49er.

49. Sonntag, am 24. Januar cr., Abends 6 Uhr bei Herrn **Kotz**, Gutenbergstr. 7: **Außerordentl. Generalversammlung.**
Neuwahl des Vorstandes.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr: Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Lokale des Herrn **Unverferth** (Villa Flora). Freunde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen.
Der Vorstand.

Patriotischer Landwehr-Verein Stettin.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Mittwoch, den 27. d. Mts., **Vormittags Kirchgang** (wie beschlossen). Abends von $8^1/_2$ Uhr **Festfeier** im großen Saale der Randower Molkerei, **Falkenwalderstr. 19 (Eingang Thor rechts).** Prolog, Festrede (Herr Pastor **Thimm**) u. s. w., Abendessen, Ball. Eintrittskarten (einschl. Tanz) für **Kameraden** (einschließlich je einer Dame) à 50 Pfg., für **Gäste** (einschl. je einer Dame) à 1,25 ℳ, für **weitere Damen** à 30 Pfg, können bei Herrn **R. Macdonald**, Rosengarten- und Papenstr.-Ecke, **vorher** in Empfang genommen werden. Dunkler Anzug. Vereinsabzeichen.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Grabow a. O.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.:**

Gemüthliches Beisammensein

mit Familie.
Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Die **Geburtstagsfeier** Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. findet am Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslokal **H. Pabst**, Deutscher Garten, statt. Freunde und Bekannte, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt. Billets sind beim Vorsitzenden, Kameraden **Papeke**, Charlottenstr. 3, **Gramlow**, gr. Lastadie 23, **Sarnow**, Philippstraße 1, K., **Borchert** II, Alleestr. 22, **Büge**, Grabowerstr. 24. K., und beim Feldwebel **Villerin**, Hünerbeinerstr. 8, zu haben. Die Damen-Karten sind vorzuzeigen. Anzug § 18 I. B.-St.
Der Vorstand.

NB. Im Vereinslokal findet kein Billetverkauf statt.

Pommerensd. Kriegerverein.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, versammeln sich die Kameraden zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers im Vereinslokale.
Der Vorstand

Stettiner Bettel-Akademie.

Sonntag, den 24. Januar 1892, **Abends von $7^1/_2$ Uhr ab** im **Reichsgarten (Th. Jaede):**

Kränzchen.

Der Vorstand.

Heute Morgen 4 Uhr verstarb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau

Dorothea, geb. Buthke,

im Alter von 75 Jahre und 1 Monat. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Baustraße 4 aus statt.

Grabow a. O., den 23. Januar 1892.

Rudolph Fritz.

Statt jeder besonderen Meldung!

✝

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Nachmittag 4¾ Uhr unsern einzigen hoffnungsvollen Sohn

Johannes

im Alter von 17 Jahren 8 Monaten nach langem schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

J. Kallas nebst Frau.
Schneidermeister.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstraße 4 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Anna Engelbrecht mit Herrn Aloys Gogrewe [Greifswald-Münster].

Gestorben: Herr Dr. Max Scholz [Greifswald]. Frau Christine Matzdorf, geb. Lau [Güstrow].

Termine vom 25. bis 30. Januar.

In Subhastationssachen.

26. Januar. A.-G. Gartz a. O. Das dem Ackerbürger Franz Kühn gehörige, in Gartz bel. Grundstück.

29. Januar. A.-G. Greifenberg. Die dem Kaufmann Ferd. Lewetzow gehörige, in Greifenberg belegene Grundstücke.

In Konkurssachen.

25. Januar. A.-G. Greifenhagen. Prüf.-Termin: Kaufmann Wilh. Sprenger daselbst. — A.-G. Ratzebuhr. Erster Termin: Kaufmann Otto Dassow daselbst.

26. Januar. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Kaufmann Adolf Wald hierselbst. — A.-G. Treptow a. T. Prüfungs-Termin: Kaufmann Franz Most daselbst.

29. Januar. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Schuhwaarenhändler A. Goerke hierselbst. — A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Kaufmann Wilh. Gellenthin daselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Conr. Krauß-Bredow. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Schlossermeister C. F. Gramtz hierselbst. — A.-G. Gartz a. O. Erster Termin: Ackerbürger Carl Griep daselbst.

30. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Isaac Cohn hierselbst. — A.-G. Greifenhagen. Prüfungs-Termin: Kürschnermeister J. Wiesener daselbst.

Stettiner Vereins-Sterbekasse.

Montag, den 25. Januar 1892, Abends 8 Uhr im Restaurant **Lange,** Breitestraße Nr. 7:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Curatoriums.

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Morgen, Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 67:

Versammlung.

Der Vorstand.

Große

Handwerker-Versammlung

am Dienstag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr, in der Philharmonie.

Die Mitglieder sämmtlicher Stettiner Innungen werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

Tagesordnung:

1. **Ueber Bildung eines Innungs-Ausschusses** der vereinigten Stettiner Innungen.
2. **Die Handwerkerkonferenz** u. ihre Folgen.
3. **Zum deutschen Handwerkertage** in Berlin im Februar d. J.

Referent: Herr **Dr. Schulz**-Berlin.

Das Comitee.

J. A.:

B. Lehmann, Obermstr. der Maler-Innung,
Th. Simon, Obermstr. d. Tischler- und Stuhlmacher-Innung.

Schneider-Verein.

Montag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Versammlung** bei Herrn **Däge,** Breitestraße 11.

Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Verein der See-, Fluß- u. Landmaschinisten zu Stettin.

Am Dienstag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr in unserm Vereinslokale (**Rohrer**):

General-Versammlung.

1. Kassenrevision. 2. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Auction.

Jede Art von Waaren, auch die größten Posten, nehme ich in meiner, im Centrum von Berlin gelegenen Auctionshalle zur Versteigerung an, gewähre auch auf Wunsch Vorschüsse.

Berlin, Linienstr. 50. **Jänisch,**
Auctions-Commissar u. Ger.-Taxator

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 50 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung 18. Februar und folgende Tage.

Nur baare Geldgewinne. M. 75000, 30000, 15000 etc.

Hierzu gebe **Originallose à Mk. 3. — Antheil ½ Mk. 1,75, ¼ Mk. 1.**

Porto und Gewinnliste 30 ₰.

S. Hollaender, Bank- u. Lotterie-Geschäft, Berlin C., Grünstr. 23.

Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Brandenburg a. H.

Unsere General-Agentur für Pommern ist neu zu besetzen und bitten um Offerten. Vertreter anderer Branchen erhalten event. den Vorzug.

Brandenburg a. H., d. 22. Januar 1892.

Die Direktion.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Größte Fachschule, unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn, garantirt** mit ihrem **anerkannt besten** System und ihrer **vorzüglichen** Unterrichtsmethode unbedingt gründlichste theoretische und praktische Ausbildung in **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei Stellung** als Zuschneider resp. Direktrice nachgewiesen. Man achte genau auf unsere Firma und Adresse. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Das billigste Loos der Welt.

Gewinne:
3 mal Fr. 600 000
3 mal „ 300 000
3 mal „ 60 000
3 mal „ 25 000
6 mal „ 20 000
6 mal „ 10 000
18×6000, 18×2000, 36×3000, 36×1250, 168×1000, 3250×400.
Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400 gezogen und **in Gold** à 58% (Mk. 185.—) **prompt bezahlt.**

Capitalanlage mit hoher Gewinnchance sind **Ottomanische Fr. 400 Loose,** wovon **jedes Loos gewinnt, keine Nieten.** Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall erlaubt sind.

Nächste erste Ziehung am 1. Februar.

Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück à Mk. 78.— oder gegen 15 Monatsraten à Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens 3 Loosen gewähre ich 5% Rabatt.

Prospecte versende kostenfrei. Listen n. jed. Ziehung.

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft,
Frankfurt am Mai 2.

Keine Noten mehr!

Keine Vorzeichnungen! Neues fast in allen Staaten pat. System. D. R. P. No. 42024. Ohne Vorkenntnisse kann sich damit ein Jeder schon in wenigen Tagen angenehme Stunden am Klavier verschaffen und selbstständig weiter spielen lernen. Geläufigkeit durch Schwedische Finger-Gymnastik. Probehefft mit reichem Inhalt z. bez. d. d. Mus.-Handlung von **Raabe & Plothow Berlin W., Potzdamerstr. 7a.**

Wolff & Cohn,

23 kleine Domstraße 23.

Größtes **Sortiment** und stets maßgebende **Neuheiten** in

Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,

sowie alle zur **Schneiderei** erforderlichen **Gegenstände.**

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme,

Specialität:

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.

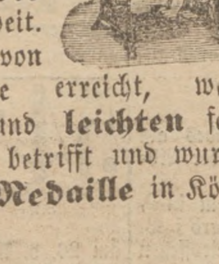
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen.

Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei

Größe III für **schwere** u. **leichte Schneider**arbeit.



Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky.** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

SCHERING'S **Pepsin-Essenz**

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. ¼ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Zum Maskenball

werden Herren- und Damen-Perrücken 2c. verliehen, auch halte sämmtliche in mein Fach gehenden Haararbeiten billig auf Lager.



Uhrketten, Puffen, Flechten, Scheitel, Herren- und Damen-Straßenperrücken 2c. werden von ausgekämmten Frauenhaaren sauber und billig angefertigt.

Paul Werner, **Neuer Markt 1,** hinter dem eisernen Geländer.

Pferdedecken von 3 M. an, Deckenstoffe, Deckengurte, Deckenbesatzband off. bill.

Fr. Marquardt, Spezialgeschäft, Louisenstr. 22.

Betten, Bettfedern und Daunen. Betten M. 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

In 1891 wurden **9128** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen und **3695** Stellen besetzt. Ende 1891 blieben **654** Vakanz-Aufträge schwebend.

Die **Mitgliedskarten** für 1892 und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur **Einlösung** bereit. Nach dem **1. Februar** ist **Verzugsvergütung** laut Statut zu entrichten.

Der **Eintritt** kann **täglich** erfolgen.

Näheres in der **Geschäftsstelle des Vereins junger Kaufleute in Stettin,** Königsstraße 7, I.

I. Feige'sche Sterbekassengesellschaft zu Stettin.

(Gegründet 1784.)

Am Sonntag, den 31. Januar d. Js., Nachmittags 4½ Uhr im Eiskeller-Restaurant, Breitestraße 16,

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.

Der Vorstand.

Glashütten-Aktien-Gesellschaft zu Usch (bei Schneidemühl).

Für unsere Oefen mit Gasfeuerung gebrauchen wir pro 1892 ca. 60,000 Zentner englische Förderkohlen unter Benennung der Kohlensorte. Offerten sind per Kahn franko ans Ufer Glashütte Usch und per Bahn franko Bahnhof Schneidemühl abzugeben. Es ist die Angabe sehr erwünscht, an welche Glashütten die Kohlen bereits geliefert werden.

Offerten werden erbeten an Herrn Ober-Ingenieur **Mohr** in **Dessau,** Neumarkt 7.

Gärtnerlehranstalt „Köstritz"

(Leipzig-Gera). **Gehülfenkursus** 1jährig. **Lehrlingskursus** 2jährig. Gründl. und zeitgemäße Fachbildung. Ostern Aufnahme. Beste Erfolge, günst. Bedingungen. Näheres d. Direktor **Dr. H. Settegast.**

Ein Holzgut

oder **Waldungen** gegen Kassa zu kaufen gesucht. Auch größere Stangenorte. Gefl. Offerten unter **M. K. 45** an **Rudolf Mosse. Hamburg.**

Verein „Gut Freund".

Am Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Feier des Geburtstages Sr. Majestät d. Kaisers** im Vereins-Lokal

Christiani, Bellevuestraße.

Fremde, **durch Mitglieder eingeführt,** haben Zutritt. Eintrittskarten bei Herrn **Möller,** Mühlenbergstraße 20, II, Herrn **Wend,** Galgwiese 29a und im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, d. 9. Februar 1892, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 13.—23. Februar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem wir das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lassen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

92764 65 67 919 93672 76 77 707 708 17 18 27 28 51 70 73 81 871 943 80 93 94014 15 24 28 33 53 54 67 77 90 103 105 26 37 58 59 60 61 62 78 96 201 208 46 50 56 57 58 69 70 82 339 41 89 97 402 406 11 15 21 25 55 80 89 510 34 43 44 71 79 91 610 32 42 70 88 97 717 27 32 37 53 58 66 89 826 35 41 46 63 75 96636 97086 829 50 98151 99202 768 947 48 9 138 187 241 492 793 841 1512 779 1800 2188.

Gebrüder Solms,
gr. Wollweberstr. 40.

Grosse

Lotterie zu Danzig,

Ziehung am 11. Februar d. J.

1000 Gewinne

Hauptgewinne im Werthe von:

10 000 Mark,
5 000 Mark,
3 000 Mark,
2 000 Mark,
1 000 Mark,
u. s. w. u. s. w.

LOOSE à 1 Mk.

11 Loose für 10 Mark,
28 Loose für 25 Mark

sind zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur.

Hannover, Große Packhofstraße 29.

Zu haben in **Stettin** bei **G. Reichert,** Krautmarkt 7, und **G. A. Kaselow,** Frauenstr. 9.

Zitherunterricht erth. Anf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12

Empf. v. Lette-Verein Berlin.

The Patent „Darning Weaver".

Die oberen Webehäkchen sind beweglich

STOPF  **APPARAT**

und weben durch stetes Umwenden selbstständig.

Mk. 2,50.

Gegen Vorhersendung von M. 2,90 postfrei.

Jeder schadhafte Gegenstand, ob Strümpfe Leinenzeuge 2c., wird von unserem Apparat schnell und wunderschön, wie neu angewebt, hergestellt.

G. Schubert, Berlin SW.,
Leipzigerstraße 85.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Adolph Goldschmidt,

Neue Königstraße 1.

Trotz der bedeutenden Preissteigerung der Jutewaaren offerire eine **Parthie:**

2 Ctr. gestreifte Drillichsäcke, 2 Pf. schwer à 85 ₰,
3 Schffl. „ dito 2¼ „ „ à 90 ₰,
2 Ctr. glatt u. gestr. Doppelgarnsäcke „ à 70 ₰,
3 Schffl. „ u. „ dito „ à 75 ₰,

bei Abnahme von mindestens 100 Stück,

ferner:

Wollene **Pferdedecken** in verschiedenen Qualitäten, schwarze wasserdichte Pferdedecken, gefüttert, **wasserdichte imprägnirte Segeltuche** zu **Plänen, Veranden** und **Sommerzelten,** Sackband, Bindfaden, Scheuertücher 2c

---

Kanarienhähne sind Umstandsh. billig zu verk. Grabow, Langestr. 30, Vorder-Haus 1 Tr. l.

Reise-Stellung

per 1. April cr. von tücht. j. Kaufmann, Materialist, 29 J. alt, 2½ J. in Vertrauensstellung, **gesucht.**

Offerten unter **J. E. 6473** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine geprüfte ev. Erzieherin,

25 Jahre alt, vom 18. Jahre an thätig, seit 4 Jahren 3 und zeitweise 4 Kinder im Alter von 9—16 Jahren unterrichtend, wünscht zu Ostern anderw. Stellung. Off. unt. **C. B 100 Schöneberg** i. Neumark erbeten.

Eine **geprüfte Lehrerin** wünscht eine Stelle als Erzieherin zu sofort oder zum 1. April. Adr. unt. **L. F. 134** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Eine geprüfte Kindergärtnerin mit g. Zeugn. sucht Stellung zu sofort oder zum 1. April. Gefl. Off. erb. unter **H. P.** an die Exped. d. Bl., Kohlmarkt 10.

Jeder findet sofort Stellung. Fordere Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder später

einen Lehrling.

Ludwig Link, Grabow a. O., Langestraße 15.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.

Bernhard Karschny, Burscherstraße, 49, II Sprechst. 7—½9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Der tägliche Bedarf von 80 Pfund garantirt reiner **Getreide-Preßhefe** und 100 Pfund gemischter **Getreide-Preßhefe** wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit billigster Preisangabe und weiteren Bedingungen unter **T. P.** an die Expedition d. Blattes Kirchplatz 3, erbeten.

Sofort gesucht!!!

unter **günstigen Bedingungen** an **jedem** auch den **kleinsten** Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten sowie Inspektoren. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt. 1891 über **Mark 760 000** Schäden bezahlt. Am 1. Januar 1892 Kasse, Staats-Papiere 2c. über Mark 450,000. Versichert waren Mark 226,520,355.

Stettiner Stadttheater.

Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr zu kleinen Preisen: Gastspiel des Fräulein **Maas** vom Stadttheater in Straßburg i/E.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Abends 7¼ Uhr:

Großstadtluft.

Montag, 25. Januar zu kleinen Preisen (Parquet 1 Mk.)

Fra Diavolo.

Vorher:

Kandels Gardinenpredigt.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 24. Januar 1892, Nachmittags 3½ Uhr **Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen.** (Parquet 50 Pf.)

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Millöcker.

Abends 7 Uhr.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Das alte Lied.

Schauspiel [illegible] von Felix Philippi.
(Einrichtung des [illegible] Berlin.)

6½ Uhr: Concert im Saal.

Montag, den 25. Januar 1892.

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Das alte Lied.